MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

55 (24.2.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-77701

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 55 Freitag, 24. Februar 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Neuwahlen zum Gewerbegericht.

Wir ersuchen die Arbeitgeber, sich auf der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, Q 1, 5, 2. Stock Zimmer Nr. 1, bis längstens 28. Februar in die Wählerlisten eintragen zu lassen.

Aus der Budgetkommission.

Die erste Lesung der Militärvorlage in der Budgetkommission des Reichstags ist jetzt beendet worden. Die Sitzung wurde, wie gestern schon kurz erwähnt, mit der Berathung der Infanterieverstärkung ausgefüllt, und verlief leider nicht viel günstiger als die bisherige Verhandlung über die Vermehrung der Kavallerie. Die Vorlage rechnet mit 625 Infanteriebataillonen. Das sind 20 mehr als jetzt. Hinfort soll nur 1 Bataillon auf dem niedrigen Etat von 501 Mann bleiben; 485 Bataillone den mittleren Etat von 573 Köpfen und 121 Bataillone den hohen Etat von 660 Köpfen neu erhalten. Die letzteren sind die Grenz- und Gardebataillone. Die neuen Formationen hatte die Kommission schon bereits am 14. Februar genehmigt. Strittig aber war damals die Stärke der Bataillone geblieben. Die nach der Vorlage geforderten Stärken erfordern eine Vermehrung der Präsenz um 10408 Mann. Es kommen hinzu 222 Unteroffiziere und 120 Offiziere. Die Berathung war stehen geblieben bei dem Kompromißvorschlag der Konservativen, auf die Erhöhung der Etatsstärken der Gardebataillone zu verzichten, aber die schwachen Bataillone und die Grenzbataillone zu verstärken. Der Referent der Kommission, der Abg. Bassermann, hatte dem Kompromiß bezüglich seiner Wirkung auf die Infanteriepräsenzstärke die Fassung gegeben, an der Vorlage für Preußen 2289 Mann zu streichen und die andern Kontingente entsprechend zu vermindern.

Bei diesem Punkte setzte die Kommission wieder ein. Unter Hinweis auf die Verschiedenheit der Bataillone in der deutschen Armee, stellte der Zentrumsabgeordnete Gröber den Antrag, dem Jahresdurchschnitt der Infanterie-Bataillone die Zahl von 584 Mann zu Grunde zu legen und von der geforderten Infanterieverstärkung in Folge dessen 6305 Mann abzusetzen. Gegen diesen Abstrich sprachen sich die Vertreter der Heeresverwaltung aber mit aller Entschiedenheit aus. Der Kriegsminister von Goßler legte dar, daß durchschnittlich sogar 600 Mann bei der zweijährigen Dienstzeit als etatsmäßige Bataillonsstärke nothwendig sind. Lediglich aus finanziellen Gründen hat sich die Regierung beschränkt und nicht soviel gefordert. Unter 590 Mann für das Bataillon könne nicht heruntergegangen werden; schon das würde eine Absetzung von 2035 Mann bedeuten. Der Antrag Gröber sei unannehmbar. Der Abg. Bassermann beantragt darauf, die Durchschnittsstärke der Infanteriebataillone auf 590 Mann, ohne Unteroffiziere, festzustellen. Der Abg. Gröber theilte nun mit, daß der abwesende Abg. Dr. Lieber „der Vater" des von ihm vertretenen Antrags sei. Nun erklärte sich aber auch der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte, Oberst Graf Vitzthum von Eckstädt, bestimmt gegen den Antrag und auch der württembergische Vertreter legte dar, daß die Annahme dieses Antrages die genügende Ausbildung der Infanterie in Frage stelle!

Alle Beredsamkeit half den Vertretern der Heeresverwaltung nichts. In der nun folgenden Abstimmung wurde zunächst die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt; sodann der Antrag Bassermann und zwar gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen. Hierauf wurde der Zentrumsantrag (584 Mann Durchschnittsstärke) mit 18 gegen 7 Stimmen angenommen, und dazu die Resolution Gröber, die Abkommandirungen einzuschränken, mit großer Mehrheit. — Die Konservativen beantragen nun eine Resolution:

„Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in den Etat Mittel einzustellen, um solchen Infanteriemannschaften, die freiwillig das dritte Jahr oder die Hälfte derselben im aktiven Dienst verbleiben eine Prämie, beziehungsweise eine höhere Löhnung gewähren zu können."

Die Beschlußfassung über diese Resolution wurde bis zur zweiten Lesung vertagt und dem Vorsitzenden der Budgetkommission anheimgegeben, den Termin für die zweite Lesung zu bestimmen.

Somit hat bisher die Heeresverwaltung vollständig nur die Artillerieverstärkung durchgesetzt. Gar nichts erreicht hat sie bisher für die Kavallerie. Es läßt sich aber erwarten, daß sie bei der zweiten Lesung die Ueberzeugung der Kommission für sich zu gewinnen vermag, zumal das ungeheure Mißverhältniß zwischen den Kavalleriebeständen diesseit und jenseits der Grenzen die geforderte Verstärkung eher noch als zu geringfügig erscheinen läßt. Darum betonte der Kriegsminister auch zum Schluß der Sitzung, daß der ablehnende Beschluß über die Kavallerieverstärkung „schleunigst nochmaliger Prüfung" bedürfe. Bei der Sachlichkeit, mit der auch die Mitglieder des Zentrums in den bisherigen Verlauf der Kommissionsberathungen an der Berathung der Heeresvorlage Theil genommen haben, läßt sich annehmen, daß der jetzt gefaßte Beschluß bezüglich der Infanterie nicht das letzte Wort bedeutet. Auch darum, weil es weder taktisch noch politisch verlocken kann, dringende Heeresforderungen dem Reiche zu verweigern, nur um der ohnmächtig gebliebenen fruchtlosen Negation von Richter bis Bebel wieder von ihrem todtenStrang herunterzuhelfen. Noch hat sich das Zentrum alle Wege offen gehalten.

Aus dem Reichstage.

Bei der Weiterberathung des Reichsjustizetats stießen die Sozialdemokraten wieder einmal mit den Vertretern der Ordnungsparteien zusammen. Den ersteren erscheint das harte Urtheil im Löbtauer Prozeß ungerecht, auch bemängeln sie den Ausschluß der Oeffentlichkeit, wogegen der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte ihnen vorhielt, daß die Angriffe auf die Rechtsprechung von sozialdemokratischer Seite nicht nur das Ansehen des Reichstags, sondern auch die Unabhängigkeit der Gerichte schädigen. In der That liegen gerade in Sachsen die Verhältnisse derart, daß fortwährend Zusammenstöße zwischen den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Parteien erfolgen. Die Nichtsozialdemokraten würden dort ganz unter die Fuchtel der Rothen gerathen, wenn Polizei und Gericht die sozialdemokratischen Herren, wie dies bei uns in Süddeutschland vielfach geschieht, mit Sammethandschuhen anfassen würden. Die gegenseitige Erbiterung ist heftiger, ein Zusammenstoß findet weit öfter statt. Was speziell den Löbtauer Fall betrifft, so gehört doch eine starke Portion Unverfrorenheit oder Unverschämtheit dazu, die Rotte betrunkener roher Bestien in Menschengestalt, die den armen Klemm jun. so greulich mißhandelten, glorifiziren oder irgendwie entschuldigen zu wollen! Denn auch die Angabe, Klemm habe zuerst geschossen, trifft gar nicht zu. Klemm gab nur Schreckschüsse ab, die in die Luft gingen, und wollte auch nur solches thun. Die geradezu viehische Art, wie sie ihn dann mit Flaschen und Backsteinen und Knüppeln und Fäusten so bearbeiteten, daß er nur durch ein Wunder dem Tode entrann, verdient die allerschärfste Ahndung. Und wenn die Sozialdemokraten ihren Terrorismus so weit treiben, daß das Gericht sich schon nicht mehr sicher fühlt und um Beeinflussungen ungebührlicher Art zu verhindern, die Oeffentlichkeit ausschließt, so ist das ein dem Gerichtshofe zustehendes Recht, über das es eine Kritik nicht gibt. Denn der Richter handelt nach bestem Ermessen und Gewissen und ist in den vom Gesetz auferlegten Schranken Niemand verantwortlich. Die Reichstagsdebatte war also völlig nutzlos, wenn nicht das als ein Gewinn zu betrachten ist, daß auch demjenigen Theil des Publikums, das sich sonst weniger mit Politik befaßt, die Augen aufgehen über das, was die Sozialdemokraten erstreben, die Herrschaft. Gnade Gott dem armen deutschen Volke, wenn diese Schreckensherrschaft von Leuten, die meist so wenig gebildet sind, und deren Gemüthsausbildung oft eine so vernachlässigte ist, eines Tages eintreten solle!

Auch gestern war wieder, wie aus dem nachfolgenden Bericht hervorgeht, die Debatte der Sozialdemokratie gewidmet. So hoch stiegen die Wogen der Kampfstimmung, daß die Gefahr nahe lag, es würde zu Thätlichkeiten kommen. Wir fügen hier nur eine Bemerkung der „S. R. K." hinzu, in der es heißt: „Wie es um das sozialdemokratische Rechtspflege-Ideal aussieht, zeigt die im „Vorwärts" gestellte Forderung, wonach die Richter vom „Volk" gewählt werden sollen, wobei zu beachten ist, daß im sozialdemokratischen Jargon der Begriff „Volk" gefälscht und mit dem blindlings dem Kommando der Hetzer folgenden großstädtischen Genossenthum identifizirt wird. Die Sozialdemokratie möchte Ankläger, Richter und Urtheilsvollstrecker in einer und derselben Person sein und sich der von ihr gepriesenen „Volksjustiz" als Kampfmittel zur Ausrottung der ihrer Tyrannei widerstrebenden Volkselemente benutzen.

* * *

Berlin, 23. Februar.

Justizetat.

Abg. Hilpert (Südd. Bauernb.) befürwortet die bedingte Verurtheilung und schonende Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

Abg. Roeren (Centr.): Der Reichstag habe das Recht und die Pflicht, auf die richtige Auslegung und Anwendung der von ihm beschlossenen Gesetze einzuwirken. Damit sei aber auch die Grenze seiner Kritik gegeben, die bei Besprechung des Löbtauer Falles nicht innegehalten worden sei. Allerdings bestehe in weiten Kreisen die Ansicht, daß die Strafen exorbitant seien und daß nicht sowohl die Angeklagten als die Sünden der ganzen sozialdemokratischen Partei getroffen werden sollen. Redner tritt dann für bedingte Verurtheilung ein.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Das Reichsjustizamt habe sich schon seit zehn Jahren mit dieser Frage beschäftigt, noch bevor das System in Belgien eingeführt worden war. Die Einzelstaaten wären der Frage erst seit vier Jahren näher getreten. Man müsse auch beachten, daß der Vorsitzende des deutschen Schöffengerichts nicht auch einer derjenigen Vollstreckungsrichter sei, der über die Zulässigkeit der bedingten Verurtheilung zu entscheiden hat.

Abg. Grabnauer (Soz.): Der sächsische Bevollmächtigte sei nicht im Stande gewesen, den Widerspruch zwischen Reichsgesetzgebung und dem Urtheil des Dresdener Oberlandesgerichtes zu widerlegen. Der Löbtauer Fall habe weit über Sachsens Grenzen hinaus Unwillen erregt. Die sächsische Rechtsprechung sei vielfach von politischen Rücksichten beeinflußt, und zwar weil die Scharfmacherpresse beständig hetze. Das Urtheil sei ein Schandmal der Justiz.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner zur Ordnung.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Er sei allerdings zulässig, daß der Reichstag das geschriebene Gesetz auf seine Bedeutung und Anwendung prüfe. Die Art aber, wie der Vorredner richterliche Entscheidungen beurtheilt und verurtheilt habe, weise er zurück. Im Namen der verbündeten Regierungen warne er davor, daß die Rechtsprechung vor den Reichstag als letzte Instanz gezogen wird. Ohne Akten und mündliche Verhandlung kann ein Urtheil über solche Fälle immer nur falsch und einseitig ausfallen. Unmöglich hätten die Richter in dem Löbtauer Falle, wie man ihnen vorgeworfen, gegen ihr Gewissen geurtheilt. Er müsse bitten, nicht weiter die öffentliche Meinung gegen richterliche Urtheile aufzureizen, die verbündeten Regierungen würden es auch nicht thun. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Er habe das Urtheil im Löbtauer Fall milde genannt, weil die Richter noch ein schärferes hätten fällen können. Im Uebrigen habe er als Milderungsgrund angeführt, daß die Leute von der Sozialdemokratie zu ihrem Verbrechen aufgereizt worden seien. Der Fall Brüsewitz könne keinesfalls hiermit verglichen werden.

Sächsischer Generalstaatsanwalt Dr. Rueger: Die Darstellung des Löbtauer Prozesses im „Dresdener Journal" sei umfassend und richtig gewesen. Ständen denn etwa in einer Anklageschrift Lügen? Die Anklage beruhe im Wesentlichen auf den Geständnissen der Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft suche die Wahrheit zu erforschen, auch die sächsische. Die sächsischen Richter sollen auf Wunsch geurtheilt haben! Solche ganz unbewiesenen Behauptungen könne er nur kalt zurückweisen.

Abg. Heine (Soz.) hält seine gestrigen Ausführungen über Strafvollzug dem Staatssekretär gegenüber aufrecht. Entgleist sei hier wohl nur der sächsische Vertreter. Die Darstellung des „Dresdener Journals" sei unwahr und irreführend. Urtheile der Anklage und Bemerkungen des Artikelschreibers gingen durcheinander ohne Unterscheidungsmerkmale. Die Veranstalter dieser Maßregel hätten der Justiz einen schlechten Dienst geleistet. Eine solche Darstellung hätte aber nur auf Grund der Hauptverhandlung erfolgen sollen; das habe man aber nicht gethan, wie Redner im Einzelnen nachzuweisen sucht. Die vom Staatsanwalt anheim gegebenen mildernden Umstände seien nicht bewilligt worden. (Hört! hört! links.) In dem Eislebener Falle seien thatsächliche Landfriedensbrecher begnadigt worden. Die Löbtauer Richter hätten wohl nicht gegen ihre Ueberzeugung, wohl aber unter den Einflüsterungen der Hetzpresse geurtheilt. Letztere sei schuld daran, daß Anklage wegen Landfriedensbruches erhoben wurde, während eine auf gemeinsame Körperverletzung genügt hätte.

Sächsischer General-Staatsanwalt Dr. Rueger verliest die Darstellung im „Dresdener Journal", welche Darstellung richtig sei. (Lebhafter Widerspruch links.) Der Fall sei bezeichnend für die Zustände unter der Sozialdemokratie. Die weiteren Ausführungen des Redners sind von großer Unruhe und Zwischenrufen begleitet.

Vizepräsident Schmidt ersucht die Abgeordneten, die Plätze einzunehmen. (Zuruf links: Frechheit!) Der Vizepräsident ruft den Rufer zur Ordnung. (Zuruf: Es bleibt dabei!) Vizepräsident Schmidt: Ich bitte um Ruhe oder ich werde andere Maßregeln ergreifen.

Geheimrath Dr. Rueger bringt unter großer Unruhe des Hauses und fortwährenden Glockenzeichen des Präsidenten seine Rede zu Ende.

Abg. Dr. Oertel (kons. Bund d. Landw.) beginnt von seinem Platze aus zu sprechen. (Anhaltende Rufe der Sozialdemokraten: Auf die Tribüne! Große Unruhe.) Redner erklärt von seinem Platz aus sprechen zu wollen und zwar so laut, daß er überall verstanden werden müsse, wenn die Herren sich entsprechend verhielten. Die Angriffe auf die sächsischen Richter seien unberechtigt.

Präsident bittet um Ruhe.

Abg. Dr. Oertel (fortfahrend): Die Sozialdemokratie habe sich außerhalb der Verfassung gestellt. Es sei zu hoffen, daß Stadthagen noch die Segnungen der Prügelstrafe empfinde — nicht am eigenen Leibe, sondern in der Abnahme der Rohheitsverbrechen. Der Löbtauer und der Eislebener Fall ließen sich nicht vergleichen. Die Darstellung des „Dresdener Journals" lasse klar erkennen, was darin Urtheil und was Raisonnement sei. Die Thaten seien gezeitigt worden durch das irreführende unmoralische Verhalten der sozialdemokratischen Hetzer. Diese trügen die Schuld.

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) spricht von der Ueberlastung des Reichsgerichts.

Heine (Soz.): Der sächsische Vertreter habe ihn einer Lüge im „Vorwärts", bezüglich des „Dresdener Journals", beschuldigt. Das kennzeichne die Art, wie dieser Herr Abgeordnete handle. Unwahrheiten würden nicht Wahrheiten, wenn sie auch zwei- bis dreimal

MARCHIVUM

wiederholt würden. In der Ersten sächsischen Kammer sei gesagt worden, daß die Justizverwaltung richterliche Urtheile häufig zum Gegenstande privater Besprechungen mit den betreffenden Richtern mache. Eine solche Justizverwaltung könne sich über Kritik nicht beklagen. Wir werden uns davon auch durch Schmähworte nicht abhalten lassen.

Der Präsident ruft den Redner wegen des Ausdrucks Schmähworte zur Ordnung.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Der Titel Staatssekretär wird bewilligt, auch der Antrag Beckh dazu, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, wird angenommen.

Morgen Weiterberathung.

Die Leichenfeier des Präsidenten Faure.

Eine ungeheure Menschenmenge nahm gestern an den Beisetzungsfeierlichkeiten theil; doch wider alles Erwarten verlief Alles in größter Ruhe. Punkt 10 Uhr kam der Präsident Loubet im offenen Landauer angefahren; die Menge grüßte ihn achtungsvoll; die Trompeten ertönen, die Trommeln wirbeln. Der Präsident begibt sich durch den Hof ins Elysée, worauf sich der Zug programmmäßig bildet.

Vom Elysée bewegte sich der Trauerzug langsam durch die Straßen. Die Menge verharrte zu beiden Seiten des Weges in ehrfurchtsvollem Schweigen. Nur als die Räthe des Kassationshofes an den Elyséeischen Feldern vorüberschritten, wurden Hochrufe auf das Heer ausgebracht. Sonst war auf der ganzen Strecke kein Ausruf zu vernehmen. Die Zipfel des Bahrtuches trugen die Minister Delcassé, Leygues, Lockroy, de Freycinet, Viger, Krantz, Guiyesse und Peytral. Entblößten Hauptes schritt der Präsident einher, dem die besondere Aufmerksamkeit der Menge galt; er wurde durch Grüße und andere Sympathiebeweise ausgezeichnet, sowie die auswärtigen Abordnungen, namentlich die hohen Gestalten der deutschen Offiziere. Die Fahnen der Spalier bildenden Regimenter grüßte der Präsident besonders durch Abnehmen des Hutes. Beim Passiren der russischen Abgeordneten an den Elyséeischen Feldern ertönten einige Hochrufe auf Rußland. Der Leichenzug traf ohne Zwischenfall in der Notre-Dame-Kirche ein. Die Menge verhält sich in ehrfurchtsvollem Schweigen. Die Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche machte, von Cardinal Richard geleitet, tiefen Eindruck. Kurz vor 1 Uhr verließen die Mitglieder des Trauerzuges die Kirche. Die Räthe des Kassationshofes wurden von Dragonern escortirt und fuhren direkt nach dem Justizpalast, ohne daß Kundgebungen oder Rufe gehört wurden. — Zahlreiche Depeschen aus dem Auslande und der Provinz melden, daß in allen Hauptstädten des Auslandes und fast in allen Städten Frankreichs Trauergottesdienste für Faure abgehalten wurden. In Frankreich wohnten allenthalben die Civil- und Militärbehörden und eine zahlreiche andächtige Menge der Feier bei.

Um 3 Uhr traf der Zug vor dem Père-Lachaise ein. Das Einfahrtsthor war mit schwarzen Draperieen bekleidet. Zahlreiche Kränze waren am Eingange des Begräbnißplatzes niedergelegt worden. Der Vizepräsident des Senates, Franck-Chauveau, wirft nach der „Etr. P." einen Rückblick auf das Leben des verstorbenen Präsidenten, dessen Herzens- und Geisteseigenschaften, besonders seine Güte gegenüber dem kleinen Manne. Er rühmt die unparteiische Haltung Faures in der inneren Politik und weist auf die Bedeutung seiner Rolle in dem französisch-russischen Bündnisse hin. Er erinnert an den Besuch des Zaren in Paris und die Reise nach Rußland, die das Andenken Faures in der Geschichte Frankreichs sichere. Der Präsident der Kammer, Deschanel, betont die Güte Faures, der es immer verstanden habe, den richtigen Ton zu finden. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse, die die französisch-russische Allianz begleiten, führte er aus: „der Adel Faures war der, daß er Demokrat von Herzen geblieben ist. Er kann in Frieden ruhen, er, der in der Verbrüderung zweier großer Völker Frankreich personifizirt." Ministerpräsident Dupuy spricht von der Bewegung, die der Tod Faures hervorgerufen habe und von den allgemeinen Sympathieen, die er fand. Er gedachte dann der Staatsoberhäupter, die Vertreter entsandt haben. Frankreich habe das Andenken seines Präsidenten bewahrt, der das Kind seines Volkes gewesen sei. Dupuy schilderte dann den Lebenslauf Faures und betonte seine eifrige Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten, namentlich soweit sie auswärtige Beziehungen betrafen. Was ihn am meisten ehre, sei die französisch-russische Allianz. „Diesem Kinde der Republik rufe das Vaterland ein Lebewohl zu. Das Volk liebte ihn, es wird ihn nie vergessen." Der Marineminister gedachte der besonderen Vorliebe Faures für Marine und Heer, seines tiefgehenden Interesses für soziale Fragen, und bringt im Namen der Marine einen Gruß. Der Kolonialminister erinnert an die Thätigkeit Faures als Unterstaatssekretär für die Kolonieen, wie er mitarbeitete an der Schöpfung des Kolonialreiches. Er entbiete ihm den letzten Gruß der Franzosen über dem Meere.

Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß von den auswärtigen Abordnungen die Vertreter Deutschlands die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Sie waren eben nicht zu übersehen: der Fürst Radziwill, Graf Wedel und General v. Scholl gehören durch ihre Länge und Stattlichkeit eben nicht zu den alltäglichen Erscheinungen, und der Major v. Pilsklow vom 1. Garde-Regiment zu Fuß überragte alle um Hauptes-länge. Es ist daher kein Wunder, wenn die Worte: „Voila la mission de l'empereur Guilleaume!" auf Schritt und Tritt zu hören waren; hinzuzufügen ist, daß diese Worte stets einen ausgesprochen achtungsvollen Charakter trugen.

Badischer Landtag.

118. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 23. Febr.

Eingegangen ist eine Petition von Steuererhebern aus den Bezirken Rastatt, Baden, Bühl, Offenburg um Erhöhung ihrer Gebühren bei Erhebung der Tabak- und Branntweinsteuer.

Zur Berathung standen die Gesetzentwürfe betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung und der Civilprozeßordnung (Berichterstatter: Abg. Obkircher), sowie die zweiten Berichte der Justiz-Kommission über den Gesetzentwurf, das Grundbuchwesen, die Vornahme von Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen, sowie die Schätzung von Grundstücken betr. (Berichterstatter: Abg. Armbruster).

In der Diskussion ergriff nur der Abg. Dr. Wilckens zum ersten Gegenstand das Wort und gab seiner Befriedigung über den Gesetzentwurf Ausdruck.

Auf Antrag des Abg. Fieser wurden sämmtliche Entwürfe en bloc einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag, 25. Februar, Vormittags 9 Uhr.

Eisenbahn-Betriebs-Ergebnisse.

Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen im Monat Januar 1899 ergibt für 66 Bahnen, die schon im Januar 1898 im Betriebe waren, Folgendes:

Gesammtlänge: 41 968,.. Kilometer.

Einnahme	im Ganzen Mk.	gegen das Vorjahr Mk.	auf 1 Km. Mk.	gegen das Vorjahr Mk.	gegen das Vorjahr v. H.
für alle Bahnen im Januar 1899.					
aus dem Personenverkehre	28 472 234	+ 1 943 811	694	+ 36	+ 5,47
aus d. Güterverkehre	79 729 868	+ 4 255 981	1 906	+ 66	+ 3,56
für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre 1. April bis 31. März in der Zeit vom 1. April 1898 bis Ende Januar 1899					
aus dem Personenverkehre	382 066 872	+ 19 879 542	9 596	+ 427	+ 4,66
aus d. Güterverkehre	706 926 558	+ 45 507 627	21 798	+ 925	+ 4,43
für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre 1. Januar bis 31. Dezember in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Januar 1899					
aus dem Personenverkehre	4 826 700	+ 317 201	714	+ 45	+ 6,73
aus d. Güterverkehre	9 881 396	+ 215 124	1 604	+ 14	+ 0,91

* Eröffnet wurden: am 1. Januar Geestemünde—Bremervörde 36,11 Km. und Hafenbahn bei Bremervörde 1,24 Km. (Direktionsbezirk Hannover), am 2. Januar Fröndenberg—Unna 12,46 Km. (Direktionsbezirk Elberfeld), am 6. Januar Jädickendorf—Wrietzen 47,09 Km. (Stargard-Küstriner Eisenbahn), am 16. Januar Laubenbach—Bock-Wallendorf 1,21 Km. (Direktionsbezirk Erfurt).

Koloniales.

Am Südufer des Viktoriasees haben die Deutschen in Deutsch-Ostafrika unter Führung des Leutnants Sand und eines Unteroffiziers mit 30 Mann Schutztruppen und 100 befreundeten Eingeborenen den räuberischen Stamm der Waswein gezüchtigt und besiegt, ihre Festung eingenommen und zerstört und als Kriegsbeute zehn Zentner Elfenbein mit Beschlag belegt. Leutnant Sand hatte ein Schnellfeuergeschütz, das zum Siege beitrug. Der geschlagene Stamm der Waswein hatte Waffen von den Arabern und Engländern bezogen. Unsere theuren Vettern jenseits des Kanals bemühen sich heimlich, ganz heimlich, uns in unseren kolonialen Erfolgen etwas aufzuhalten, indem sie unsere Gegner unterstützen. Das ist ihnen in diesem Falle nun nicht gelungen. An der Moribucht am Viktoriasee ist eine neue deutsche Station gegründet worden, um in jenen Gegenden Ruhe und Ordnung zu erhalten. Das Land ist dort ein reichgesegnetes und von wohlhabenden fleißigen Menschen bewohntes, die zu schützen und zu erhalten im deutschen Interesse liegt.

Kurze Nachrichten.

Die badische Centrumsfraktion hat sich auf eine Fassung des Fieserschen Vorschlags in Sachen der Dotation geeinigt.

Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte 50 000 Mk. für das Goethe-Denkmal in Straßburg.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm den Antrag des Prinzen Schönaich-Carolath, durch einen Nachtragsetat eine Reichsunterstützung für die Südpolarexpedition zu bewilligen, an.

Der Bundesrath überwies die Vorlagen betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Patentanwälte, die Einfügung eines Spezialtarifs für bestimmte Eilgüter in das deutsche Eisenbahn-Gütertarif-Schema und die Anerkennung belgischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen im deutschen Reiche den zuständigen Ausschüssen.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde die Berathung der Besoldungsaufbesserungen bei dem Etat des Finanzministeriums fortgesetzt. Abg. Schulz (freis. Volksp.) bringt einzelne Fälle der Zurücksetzung von Beamten zur Sprache. Finanzminister v. Miquel spricht demgegenüber von Klatschgeschichten und bemerkt, daß Abgeordnete, die sich zu ihrer Verbreitung hergeben, an Ansehen und Bedeutung nicht gewinnen, und die Beamten zu klug seien, als daß sie das Wohlwollen und die Freundschaft für sie nach den Anträgen und Reden beurtheilen sollten, die im Abgeordnetenhause gehalten werden.

Die Kommissionsverhandlungen über das Bankgesetz bestätigen die Annahme, daß voraussichtlich die Bestimmung, wonach die 30 Millionen Mark neuer Reichsbankantheile den Inhabern der alten Antheile zur Verfügung gestellt worden, aufgehoben und eine allgemeine Subskription angeordnet wird. Die Regierung dürfte in diese Modifikationen einwilligen.

Die „Augsburger Abendzeitung" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung eines Berliner Blattes, wonach der bayerische Kriegsminister Asch sich ernstlich mit Rücktrittsgedanken tragen soll, jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt.

In den letzten 10 Jahren haben wir an das Ausland ca. 230 Millionen Mark für Geflügel und ca. 500 Millionen Mark für Eier bezahlt. Diese Summen fließen zur Hälfte nach Rußland, zu drei Zehntel nach Oesterreich-Ungarn und zu zwei Zehntel nach Italien, den Niederlanden, Frankreich und Belgien. Wann werden die Deutschen anfangen, diese ungeheuren Summen selber zu verdienen? Die Geflügelzucht ist mit wenigen Mitteln zu betreiben.

Gestern wurde in der Aula der Akademie zu Münster i. W. eine Gedächtnißfeier für Bismarck in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und sämmtlicher studentischen Korporationen abgehalten, eingeleitet und beschlossen durch Vorträge des Musikvereins; die Festrede hielt Prof. Finke über Bismarcks innere und äußere Kämpfe zur Einigung und Sicherung Deutschlands.

Auch das letzte der deutschen Schiffe, die mit dem Truppentransport von Kuba beschäftigt waren, der Dampfer „München", ist wohlbehalten in Malaga eingetroffen. Alle rühmen die vorzügliche Behandlung an Bord und stellten dem Kapitän darüber Dankschreiben aus. Unterwegs starb nur ein Soldat.

Von Tunis kommend kam in Valencia das deutsche Schulschiff „Stosch" an. Der Kommandant tauschte mit den spanischen Marineoffizieren Besuche aus und erhielt eine Einladung des Präsidenten des Circulo Valenciano, einem gerade am Tage der Ankunft im Teatro Principal veranstalteten Maskenballe beizuwohnen. Das Offizierkorps und die Kadetten entsprachen der Einladung. Auch die deutsche Kolonie beabsichtigt ihnen zu Ehren ein Festessen zu geben. Die Presse sagt, das Schiff gewähre, obwohl von alter Bauart, einen prächtigen Anblick.

Der Grazer Gemeinderath hat beschlossen, keinerlei Beamte und Arbeiter als nur solche von unzweifelhaft deutscher Nationalität anzustellen, ebenso städtische Arbeiten und Lieferungen nur an deutsche Geschäftsleute zu vergeben, die ausschließlich deutsches Personal und deutsche Arbeiter beschäftigen und bei Uebertragung von geschäftlichen Aufträgen jeder Art an die betr. Unternehmer die unerläßliche Bedingung daran zu knüpfen, daß nur deutsche Arbeiter u. s. w. von ihnen beschäftigt werden dürfen.

Die japanische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach der Einfuhrwerthzoll für Alkohol auf 250 Prozent, für Tabakfabrikate auf 100 Prozent, für destillirte Spirituosen auf 100 Prozent und für gegohrene Spirituosen auf 80 Prozent erhöht wird. Diese Verordnung tritt vom 15. August d. J. ab in Kraft. Dagegen wird vom gleichen Tage ab für Anilin, Paraffinwachs, chlorsaures Kali, Amorphen und gelben Phosphor sowie für Zink in Blechen kein Einfuhrzoll mehr erhoben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Februar 1899.

* **Der Kaiser** wird für den nächsten Monat zur Auerhahnenjagd in Kaltenbronn erwartet.

* **Aus dem Staatsdienste entlassen** wurde auf sein Ansuchen vom Großherzog auf Ende Februar d. J. Herr Betriebskontroleur Ferdinand Speer, der bekanntlich eine leitende Stelle auf der Rheinau mit einem Jahresgehalt von 14,000 Mk. angenommen hat.

* **Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik** gab durch Anschlag ihren auswärtigen Arbeitern bekannt, daß sie vom 1. März ab die Eisenbahn-Monats- und Wochenfahrten unentgeltlich von der Fabrik erhalten.

* **Der Bau der katholischen Jungbuschkirche** wurde dem Herrn erzbischöflichen Bauinspektor Schroth in Karlsruhe übertragen.

* **Sitzung des Bezirksraths vom 23. Februar.** Genehmigt werden folgende Wirthschaftsgesuche: ohne Branntwein: des Christian Schramm, Schwetzingerstraße 48, des August Schwarz in L 13, 23, des Adam Koch in Rheinhäuserstraße 77, zurückgewiesen wurde das Gesuch des Gottlieb Wolf um Befristung seiner Wirthschaftskonzession in H 3, 12. Genehmigt werden ferner die Wirthschaftsübertragungsgesuche: ohne Branntwein: des Karl Maier von

Miß Balmaine's Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Klaiber.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)

„Kümmern Sie sich nicht um mich", sagte Ronald ungeduldig, „erzählen Sie von der jungen Dame weiter". — „Die junge Dame! Ja freilich! Nun, die alte Lady starb und hinterließ ein sonderbares Testament; alle Leute sagten, es sei verrückt; aber Miß Balmaine erbte das Balmaine'sche Vermögen bis auf den letzten Heller, ungefähr sechstausend Pfund im Jahr." — „Sechstausend Pfund im Jahr!" wiederholte der Herr in der Fensternische mit dem Tone äußerster Ueberraschung.

„Gewiß! Mrs. Balmaine war ein rechter Geizhals und trug in den letzten zehn Jahren immer dasselbe Kleid. Nicht einmal Küchenabfälle gab es, Alles wurde verkauft, sogar Knochen und leere Flaschen. Aber Miß Balmaine wird erst Herrin ihres Vermögens, wenn sie fünfundzwanzig Jahre alt ist, oder wenn sie heirathet". — „So!" er hätte diese alte dumme Person schütteln können.

„Nun dann kam ihre Mutter von Indien nach Hause und nahm sie mit sich fort, das Geld und Alles, und nun ist sie bei ihnen und lebt irgendwo wie eine Prinzessin mit einem Haufen Anbeter um sich herum und eben so vielen Anträgen als es Tage in der Woche gibt. Sie ist aber doch noch nicht verheirathet, worüber sich Jedermann verwundert, aber den wahren Grund kennt Niemand, nur ich" — mit triumphirender Miene — „ich kenne ihn, möchten Sie ihn wissen?"

Ein Kopfnicken war Alles, was Ronald als Antwort hervorbringen konnte, und Mrs. Bassel fuhr auf diese Weise aufgemuntert mit behaglicher Redseligkeit fort: „Der kleine Junge, den Sie auf der Straße aufgelesen und mit hierhergebracht haben, das ist ein feiner Bursch, nicht wahr? Nun, er hat mit Ihnen zu Mittag gegessen, und Sie haben ihn genau betrachten können, und jetzt will ich Ihnen etwas sagen, über das Sie sich sehr verwundern werden, etwas, das nur ich und die Haushälterin von Mr. Cameron und noch ein paar andere Leute wissen, dieser Betteljunge mit den nackten Beinen und den braunen Augen, das ist Miß Balmaines Kind".

Mrs. Bassel lehnte den Kopf zurück, um die volle Wirkung dieser Ankündigung zu beobachten, aber sie übertraf noch ihre kühnsten Hoffnungen. Der junge Lord erschrak so heftig, daß er mit einem Ellbogen durch die Fensterscheibe stieß, so daß die Scherben auf die Straße fielen, während er mit sonderbarer Stimme ausrief: „Was? was zum Teufel meinen Sie denn damit?" — „Ich meine das, was ich sage, nicht mehr und nicht weniger", erwiderte Mrs. Bassel ärgerlich. „Tommy, drüben der Junge bei Mutter Nan, ist Miß Balmaines Kind, obgleich man es nicht wahr haben will".

„Miß Balmaines Kind!" murmelte ihr Gatte und wischte sich die hellen Schweißtropfen von der Stirne; er sah schrecklich bleich aus, aber da er das Licht im Rücken hatte, bemerkte Mrs. Bassel seine Erregung nicht. „Wie erklären Sie denn das?" — „Sehr leicht. Nachdem die Familie Brice nach Hause gekommen war, kamen Miß Rosamond und Maggs ganz in der Stille auf ein paar Monate hierher. Ich sah Miß Rosamond oft, wenn sie ganz allein auf dem Moor spazieren ging, aber immer nur von der Ferne. Sie ging nie in die Kirche und auch nicht in das Dorf — sie empfing nie Besuch — und eines Tages begegnete ihr ein Mann — einer meiner Nachbarn — unerwartet auf der Brücke. Sie können nicht wissen, wo diese ist, aber es ist sehr weit von hier — und da weinte sie und war ganz verzweifelt und sprach mit sich selbst und rang die Hände und war über irgend etwas in höchster Noth".

„Ja, und dann?" fragte Gordon in fieberhafter Aufregung. — „Nun, und dann hieß es, sie sei abgereist, aber das war nur zum Schein; sie und Maggs wurden, wie wir nachher hörten, in den Zimmern der alten Lady eingeschlossen, und durch die Magd eines fremden Doktors kam es später heraus, daß sein Herr einer jungen Dame im Herrenhause droben beigestanden habe, und daß sie beinahe bei der Geburt eines kräftigen Knaben gestorben wäre. Es war auch recht sonderbar, daß gerade damals Maggs hier im Dorf mit einem neugeborenen Kind erschien und eine rührende Geschichte von dem verlassenen Würmchen einer Nichte erzählte, und dann fünf Pfund baar Geld und fünf Schillings die Woche nebst einer guten Aussteuer für das Kind derjenigen guten Frau anbot, die es adoptiren wolle — mit vollständiger Verzichtleistung, heißt man das. Ich wußte, daß es Miß Balmaine's Kind war, — es sieht ihr zwar gar nicht ähnlich und auch sonst Niemand von der ganzen Familie".

„Woher wußten Sie es denn, wenn man fragen darf?" — „Nun, um ganz offen und aufrichtig gegen Sie zu sein, mein Herr, will ich Ihnen sagen, daß Maggs und ich immer gute Freunde waren; wir sind Schulkameradinnen, und sie sagte, das sei mehr als ein Mensch ertragen könne, nämlich solch ein Geheimniß bei sich zu behalten — und gerade, ehe sie weggingen, sagte sie mir, es sei Miß Balmaines Kind".

Eine lange Pause folgte dieser Erklärung, und Ronald sprach mehrere Minuten lang kein Wort. — „Das Kind Rosamonds!" Dieser kleine, vernachlässigte Paria, der Geringste im ganzen Dorfe, mit dem nicht einmal die anderen Kinder spielen durften, der keinen Namen, keine Mutter hatte, war also sein Kind, sein Erbe — der Erbe seines alten Namens, großer Ehren und bedeutender Macht. Es brauchte wirklich eine ganze Weile, ehe er sich dies klar machen, es fassen und seiner Stimme wieder Herr werden konnte.

„Und kommt die Mutter des Kindes von Zeit zu Zeit, um nach ihm zu sehen?" fragte er dann mit niedergeschlagenen Augen. — „Nach ihm sehen?" „Sie sind wirklich unschuldig! Nein, sie kümmert sich gar nicht darum; sein Anblick ist ihr verhaßt wie Gift. Ich glaube, sie möchte am liebsten, er wäre todt, und das ist sehr begreiflich, und man kann sie nicht einmal dafür tadeln, denn es ist ja ein lebendiger Schandfleck für sie. Aber was ich schlecht von ihr finde, das ist nicht, daß sie weder nach ihm sieht, noch sich schriftlich Auskunft erbittet, sondern daß sie oft Monate lang keinen Pfennig Geld schickt; sie, die so unmenschlich reich ist, gönnt dem armen Geschöpf nicht einmal ein paar Groschen. Das ist geradezu eine Sünde, und Mutter Nan trinkt, und wenn sie ein wenig blau ist, dann behandelt sie den Kleinen niederträchtig; aber der Junge ist ein tapferer kleiner Bursche, sonst wäre sein kleines Herz schon längst gebrochen. Ich denke oft mit Mitleid an ihn. Gar oft sehe ich ihn am Abend bei Regenwetter hier vorbeikommen und dürres Holz nach Hause tragen, und dann möchte ich ihm am liebsten bei mir selbst aufnehmen".

Dieser Wunsch war ein Gedanke, der ihr in diesem Augenblick ein-

O 5, 1 nach O 6, 2, des Wilhelm Weidner von Schwetzingerstraße 48 nach Friedrichsstraße 169 in Neckarau, des Wilhelm Ludwig von H 9, 19 nach J 5, 9; mit Branntwein: des Anton Schlupp von T 4, 20a nach T 3, 21. Vertagt wird die Angelegenheit betreffs Schließung zweier Brunnen in Mannheim-Neckarau auf Grund des § 7, Absatz 4 der Verordnung über Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit. Zur Zeit abgelehnt wird die Verbreiterung der Lindenhofstraße. Genehmigt werden: die Abänderung des Bebauungsplanes der Neckargärten in Mannheim, die Abänderung des Statuts der Betriebskrankenkasse der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik, der Beizug der Angrenzer zu den Herstellungskosten der Windeckstraße in Mannheim, das Gesuch der Firma Benz u. Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik, um Genehmigung zu einer Anlage zwecks Herstellung von Wassergas, sowie der Anschluß des Pissoirs an die Kanalisation in den Häusern E 5, 1, N 4, 10, 2. Querstraße 23, Jungbuschstraße 11 und Ecke der Rheinhäuser- und Traitteurstraße.

* **Die Bestellung der Packet- und Werthsendungen** wird vom 1. März ds. Jrs. ab nach einer Mittheilung des Kaiserlichen Bahnpostamts No. 27 eine Beschleunigung erfahren, indem künftig die erste Packetbestellung mit täglich 13, die zweite werktägliche Bestellung mit 9 und die dritte Bestellung, wie bisher, mit 5 Wagen ausgeführt werden wird. Gegen die seitherige Bestelleinrichtung ergibt sich hiernach eine Verwehrung der Fahrten bei der ersten Bestellung um drei Wagen und bei der zweiten Bestellung um einen Wagen. Durch diese Verbesserung in der Bestelleinrichtung wird sich künftig eine raschere Zustellung der Packet- und Werthsendungen ermöglichen lassen. Diese Bemühungen der Postverwaltung und Verbesserung des Packetbestellwesens verdienen mit Dank anerkannt zu werden.

* **Die Sonntagsruhe der Angestellten in den Kontoren des Großhandels und der Fabriken** hat vor einigen Tagen die Vorstände der sechs hiesigen Vereinigungen von kaufmännischen Gehilfen beschäftigt. Es wurde eine Kommission gewählt, die Erhebungen bei der Prinzipalität über Ausdehnung und Entbehrlichkeit der Sonntagsarbeit in den Kontoren des Großhandels und der Fabriken vorbereiten soll. Von dem Ergebniß der Erhebungen werden die weiter zu unternehmenden Schritte abhängen. Als Ziel wurde bezeichnet thunlichst vollständige Sonntagsruhe für die Angestellten.

* **Erbauung einer elektrischen Bahn zwischen Mannheim und Heidelberg.** Eine hocherfreuliche Mittheilung können wir heute unseren Mitbürgern machen. Wie wir aus Heidelberg von unterrichteter Seite erfahren, ist den Stadtgemeinden Mannheim und Heidelberg gemeinsam von der badischen Regierung die Konzession zum Bau und zum Betrieb einer elektrischen Bahn zwischen beiden Städten ertheilt worden. Von uns in Mannheim eingezogene Erkundigungen bestätigen die Richtigkeit dieser Nachricht. Wie wir hören, soll die Anwesenheit des Herrn Ministers v. Brauer in Mannheim am letzten Montag mit diesem Bahnprojekt in Verbindung stehen. Die Bahnverbindung wird eine ganz direkte sein, um den Verkehr zwischen Mannheim und Heidelberg zu einem recht regen zu gestalten. Die weittragende Bedeutung dieses Bahnprojekts liegt auf der Hand. Durch dasselbe werden die große Handels- und Industriestadt Mannheim und die inmitten einer herrlichen Natur gelegene schöne Fremdenstadt Heidelberg, der Lieblingserholungs- und Ausflugsort der Mannheimer eng zusammengerückt, was beiden Städten und ihrer Einwohnerschaft nur zum Vortheil und Segen gereichen kann. Die Mannheimer insbesondere werden jede bessere Verbindung mit Heidelberg und dessen prächtigen Wäldern und Bergen auf das Freudigste begrüßen und der bad. Regierung für ihr auch dadurch wieder unserer Stadt bewiesenes Wohlwollen von Herzen dankbar sein. Wenn es sich, woran wir nicht zweifeln, bestätigt, daß die Initiative zu diesem Projekt von Herrn Oberbürgermeister Beck ausgegangen ist, so hat sich unser Stadtoberhaupt bei der Mannheimer Bürgerschaft wieder, wie der Volksmund sagt, „einen neuen Stein in's Brett gesetzt". Auch mit Rücksicht auf die künftige Gestaltung der Finanzen unserer Stadt ist das Bahnprojekt freudig zu begrüßen, denn es steht zu erwarten, daß der Betrieb der Bahn einen stattlichen Reingewinn abwerfen wird, der je zur Hälfte den städtischen Kassen von Mannheim und Heidelberg zufließt.

* **Neuwahlen zum Gewerbegericht.** Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in der Klasse der Arbeitgeber nicht blos die Eigenthümer der Geschäfte wahlberechtigt sind, sondern neben diesen auch die Prokuristen und Betriebsleiter, welche den ganzen Betrieb oder einen bestimmten Zweig desselben unter sich haben und einen Gehalt oder Lohn von über 2000 Mark beziehen. Die Wählerlisten werden am 28. Februar geschlossen, der Anmeldetermin ist also nur noch sehr kurz. Versäume Niemand, sich auf dem Bureau des Gewerbegerichts, Q 1, 5, 2. Stock, Zimmer Nr. 1, in die Listen eintragen zu lassen.

* **Unterbringung von Militäranwärtern im Gemeindedienst.** Die drei Pforzheimer Landtagsabgeordneten werden im Landtage folgende Interpellation wegen Unterbringung von Militäranwärtern im Gemeindedienste an die Regierung richten: Seitens des Bundesraths sind vor einigen Jahren Bestimmungen, betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Gemeindeverwaltung durch Militäranwärter, entworfen worden, welche den größeren Gemeinden unseres Landes zu ernsten Bedenken Anlaß geben. Der Badische Stadtetag brachte diese Bedenken im Januar 1897 in einer Eingabe an die Großh. Regierung zum Ausdruck. Aus der Presse ist zu entnehmen, daß sich der Bundesrath neuerdings wieder mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Unterzeichneten richten an die Großh. Regierung die Anfrage, was ihr über den dermaligen Stand der Sache bekannt ist, und ob der neuerliche Entwurf des Bundesraths den seitens der badischen Städte geäußerten Bedenken und Wünschen Rechnung trägt. Karlsruhe, 21. Februar 1899. gez. Wittum, Geiell, Frank.

* **Rheinschifffahrt.** Die Regierung der Pfalz hat im Vollzug der Rheinschifffahrtspolizei- und Floßordnung soeben eine Reihe wichtiger Bestimmungen erlassen. In ihnen wird die Handhabung der Strom- und Schifffahrtspolizei für die bayerische Seite des Rheins den Bezirksämtern Germersheim, Speier, Ludwigshafen und Frankenthal übertragen. Dem Straßen- und Flußbauamt Speier steht es zu, die nach der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung vorgesehenen Anweisungen, Befehle, Anordnungen und Bekanntmachungen u. s. w. zu erlassen. Das etwa erforderliche polizeiliche Einschreiten bezüglich der Beseitigung gesunkener Fahrzeuge, kommt dem jeweils örtlich zuständigen Bezirksamt zu. Die Ortspolizeibehörden, die nach der Polizeiordnung die Schifffahrtshindernisse in erster Linie zu bezeichnen („bemalen") haben, sind verpflichtet, die geschehene Bemalung dem Straßen- und Flußbauamte anzuzeigen, damit diese Behörde sich davon überzeugen und die etwa nöthigen Vorkehrungen treffen kann. Die nach der Polizeiordnung vorgesehene Anordnung von Signallichtern für besondere Fälle erfolgt durch die Regierung der Pfalz.

* **Die Schlacht in Weiler.** Unserem kurzen Berichte über die Verhandlung des Sinsheimer Schöffengerichts in dem großen Krawall in Weiler tragen wir noch folgende Details nach: Der Lärm in der Nacht vom 6. auf 7. Nov. war fürchterlich. Ein Zeuge verglich ihn mit dem Aufruhr der Bauernkriege, ein anderer mit dem Schlachtgeschrei der Zuaven und Turkos bei Sedan. Festgestellt ist, daß der Polizeidiener am 7. November, Sonntag nach Kirchweihe im „Löwen" zu Weiler Feierabend bot. Ein etwa 50jähriger verheiratheter Mann schimpfte zuerst kräftig auf den Polizeidiener. Kurz darauf begann ein damals in Weiler beschäftigter Bayer im Dialekt und nach Art seiner Landsleute ein Liedel zu singen: „Ist's nicht in einer Viertelstund, so ist's in einer halben Stund", mit darauf folgendem Jodler. Erst als es zu arg wurde, nach mehrfacher Aufforderung seitens anwesender älterer Leute, ermahnte der Polizeidiener den Sänger zur Ruhe. Dies gab das Signal zum Beginn der Schlacht. Ein anderer Einwohner von Weiler, F., ein Hauptangeklagter, meinte zum Polizeidiener: „Was geht das dich an, lag ihn doch singen." Der Polizeidiener: „Das ist meine Sache." Jetzt schaukt F. einen Kameraden auf den Polizeidiener, dieser: „Du grindiger Lausbub". Nun staut sich eine Menge von 30 bis 40 Burschen vor dem Wächter der Ruhe und Ordnung und drängt ihn gegen das Rathhaus zurück. Drohende Rufe ertönen: „heut kriegst Du Deine Prügel," „haut ihn," „heut haut er mich nicht," „der . . . . . muß der Hund" und ähnliches. Der Polizeidiener, bereits das Kommende ahnend, begibt sich in's Rathhaus und schreibt im Dunkeln die Namen der Uebersitzer aus dem „Löwen" auf. Eine wahre Fluth von Hohn- und Reizworten ergießt sich: „wo bleibt er heut, der Bettelbub?" „raus mit ihm," „heut hat er keine Kourage" u. s. f. Darob wacht der Rathschreiber in seinem dem Rathhaus gegenüberliegenden Hause auf und ruft aus seinem Fenster: „ihr . . . bauern, wollt ihr nicht bald ruhig sein? der Polizeidiener müßte ein H . . . . . sein, wenn er sich vor euch fürchtete, ihr . . . bande." Schon nöthigt ein an's Fenster fliegender Prügel und ein Sturm von Drohungen den Rufenden, sich zurückzuziehen. Der Polizeidiener aber hat den Rathschreiber noch verstanden, er kommt aus dem Rathhaus mit den Worten: „schon gut, Herr Rathschreiber, ich hab's gehört"; zugleich ruft er zwei- oder dreimal an die Menge „drei Schritt vom Leib"; doch diese, im Halbkreis ihn umzingelnd, kommt immer näher. Er wiederholt: „drei Schritt vom Leib; wer mir zu nah kommt, dem spalt ich den Schädel" — zugleich zieht er den Säbel und stellt sich in Position, in der rechten Hand den Säbel, in der linken die Scheide: „jetzt soll einer kommen, wenn er was will." Doch die gegenüber werden nur noch drohender „heut muß er seine Prügel haben", das scheint ihre Losung. Wieder wird einer aus dem Haufen auf den Polizeidiener geschuckt, dieser schlägt darauf und trifft ihm den Unterarm bis auf den Knochen. Jetzt geht alles über den Polizeidiener; einer reißt ihm den Köcher vom Säbeltoppel, andere halten den Säbel fest, mit einem Messerrücken oder anderen harten Gegenstand erhält er 6 oder 7 Schläge auf den Kopf, deren einer durchdringt bis auf den Schädel; sie kriegen ihn unter, er verliert die Mütze und ist in Gefahr zu fallen. Da bietet er alle Kraft auf, macht sich los, reißt den Säbel aus den Händen, die wie eine Scheide ihn umfassen, und verletzt einen dadurch derart, daß er noch Wochenlang nach Aufhebung der Untersuchungshaft im Spital zu Mannheim liegen muß. Noch ein oder zwei Mal haut er mit dem Säbel um sich, einen sieht er, wie er herumläuft, um ihm von hinten beizukommen, und versetzt ihm eins auf den Hinterkopf. Dann aber bricht er sich rasch Bahn durch die Menge, die einen Augenblick stutzt, auch durch Besonnenere zurückgehalten wird, und gelangt blutüberströmt zum Haus des Rathschreibers, um sich da zu verbinden. Dies war zwischen 12 und 1 Uhr. Nun setzt ein wahrer Höllenspektakel ein, „raus muß er", „raus muß er", heißt es unaufhörlich. Schon dringen sie an die Hausthür des Rathschreibers, der sie von innen verrammelt und sich mit dem Polizeidiener, mit Axt und Säbel bewaffnet, hinter ihr postirt, auf's Schlimmste gefaßt. Draußen wächst das Getümmel, Fensterscheiben werden eingeworfen, Ziegel zertrümmert, es wird geschimpft, gejohlt, gepfiffen und geschrieen, Einer bringt schon eine Leiter und setzt sie an's Haus des Rathschreibers, ein Anderer steigt ein paar Stufen hinauf, die Sturmglocke wird geläutet — kurz eine Szene aus Aufruhr oder Krieg. So dauert es bis nach 2 Uhr. Erst um 3 Uhr ist die Straße so weit gelichtet, daß der Polizeidiener den Heimweg antreten kann. Der Herr Bezirksarzt, von einem berittenen Boten herbeigerufen, trifft gegen 3 Uhr auf der Wahlstatt ein, 6 oder 7 Verwundete müssen sich in seine Behandlung begeben. Wenige Tage darauf werden 6 der Theilnehmer nach Mannheim in Untersuchungshaft gebracht und müssen gegen 30 Tage dort bleiben; ein Nachschub von 7 Mann folgt eben dahin. Von den 18 Angeklagten wurden, wie schon gestern mitgetheilt 14 zu mehrwöchentlichen Gefängnißstrafen verurtheilt, 4 freigesprochen.

* **Ueberführung der Leiche des † Commerzienraths Dr. Carl Clemm.** Unserem gestrigen Berichte haben wir noch ergänzend nachzutragen, daß die Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments vom Obersten v. Zastrow beordert worden war. Ein Beileidstelegramm sandte u. A. an die Familie der Centralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands. Auch der Erbgroßherzog von Baden hat ein Telegramm, gerichtet an Herrn Oberleutnant Clemm, gesendet. Dasselbe lautet: „Ihnen und Ihrer ganzen Familie sage ich, zugleich auch Namens der Erbgroßherzogin, herzlichste Theilnahme bei dem Hinscheiden Ihres hochverdienten Vaters. Erbgroßherzog von Baden." Die Zahl der Kranz- und Blumenspenden betrug über 250. U. A. sandten Kränze der Centralvorstand der deutschen nationalliberalen Partei, die nationalliberale Partei der Pfalz und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin.

* **Wie Rheinau sich verändert.** Aus Rheinau wird geschrieben: Noch vor fünf Jahren standen hier die wenigen Häuser, welche damals die Rheinau bildeten, sozusagen mitten im Walde; wo man hinschaute, sah man Wald. Im Laufe der letzten Jahre wurde aber die Waldgrenze immer weiter zurückgerückt, um für Bau- und für Industrieplätze Raum zu bekommen und große Stücke Waldes wurden abgeholzt, um den darunter liegenden Boden als Ausfüllmaterial für den Hafenbau ausbaggern zu können. Nun ist soeben wieder ein Wald verschwunden in der Rheinniederung, der sog. Backofenwald, der einzige Laubwald der Gegend, um den neuen Hafenanlagen, mit deren Erstellung schon begonnen ist, Platz zu machen. Der Umfang desselben läßt sich daraus ermessen, daß morgen aus demselben 458 Ster Prügelholz, 35000 Wellen und 10 Loose Weidenkopfholz versteigert werden. Mit den letzten Pappeln der Alleen fiel wieder ein Stück des früher so idyllischen Rheinau, wo sich Sonntags Alt und Jung erholte, von dem Gesang der vielen dort nistenden Vögel erfreut. Daß die idyllischen Zustände auch sonst vorbei sind, beweist der Umstand, daß auf 1. April hier eine Gendarmeriestation errichtet wird. Das Bild von Rheinau selbst hat sich in den letzten Monaten auch merklich verändert. Die vielen Plakatsäulen und Transformatorsäulen für die elektrische Beleuchtung, der Alles überragende Wasserthurm geben dem Ort ein großstädtisches Gepräge. Nur fehlt einstweilen noch das „groß wie das „städtisch".

* **Die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896** feierte am Samstag, im oberen Saale des Belle-Vue-Kellers ihren I. närrischen Kappenabend. Obschon die Abhaltung solch eines karnevalistischen Festes etwas verspätet kam, so that dieser Umstand dem heiteren und humorvollen Sinn der Fußballer nicht im Geringsten Abbruch, was auch der glänzende Verlauf des närrischen Abends in der allmählichen Abwickelung des Programms zeigte. Nachdem Herr Gutmann, Vizepräsident des V.-St.-C. die Anwesenden mit einigen herzlichen Worten begrüßt hatte, spielte die närrische Hauskapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Brodmann den Eröffnungsmarsch, der allgemein stürmischen Beifall fand. Von nun ab wechselten in rascher Aufeinanderfolge komische Einzelvorträge, von denen die des Herrn Weinreich die Lachmuskeln der Zuhörer am meisten in Anspruch nahmen, mit fein gespielten Musikstücken der närrischen Hauskapelle. Den Klavierpart brachte Herr Becker in sehr anerkennenswerther Weise zur Durchführung.

Für das sehr bedürftige goldene Hochzeits-Jubelpaar Hoffmann

gingen bei uns ein: Transport 263,50 M., von H. T. 5 M., von A. B. 20 M., K. K. 5 M., —K. 1,50 M., Frl. G. 3 M., Clara-Waldhof 3 M. Summa 301 Mark.

Weitere Spenden für die hochbetagten armen Leute nimmt gern entgegen Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Mit einer rohen That** hatte sich gestern das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. In der Nacht vom 9. auf 10. Januar wurde der Schirmflicker und Korbmacher Johann Birkenfelder aus Oberschwarzach, als er sich zu seinem unweit Neckarau stehenden Wagen begeben wollte, von mehreren Burschen aus Neckarau ohne jeden Anlaß überfallen und mit einem Ochsenziemer mißhandelt. Birkenfelder ging flüchtig, wurde aber von den Burschen eingeholt und niedergeschlagen. Der Taglöhner Hubert Röckel aus Neckarau versetzte dem Wehrlosen hierbei 5 Messerstiche in verschiedene Stellen des Körpers und wollte weiter darauf losstechen, trotzdem der Unglückliche flehentlich bat, ihm doch das Leben zu lassen. Der Unhold wurde aber von einem Kameraden von seinem Opfer weggerissen. Röckel erhielt 1 Jahr Gefängniß, der Taglöhner Ulrich Bünig, der mit dem Ochsenziemer geschlagen hatte, 1 Woche Gefängniß.

* **Aus Unvorsichtigkeit geschossen.** Auf dem Neckardamm machte sich gestern der 15 Jahre alte Realschüler Karl Weißenburger an einem Flobert zu schaffen, ruschte hierbei mit der Hand am Hahnen aus, sodaß sich die geladene Waffe entlud. Der Schuß ging dem Knaben in die Magengegend, durchbohrte den Magen und verletzte die Leber. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, wo noch in der vergangenen Nacht eine Operation vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Knaben ist sehr bedenklich.

* **Unfall.** Dem Maurer Bohnert fiel beim Abladen von Fässern ein solches auf den Fuß, der verstaucht wurde. Bohnert ist eine Zeitlang arbeitsunfähig.

* **Erhängt.** Unsere gestrige Notiz über den Selbstmord eines Dienstmanns Dann ist dahin zu berichtigen, daß der Verstorbene nicht Johann Dann, sondern Bartholomäus Dann heißt.

* **Unglücksfall.** Als vorgestern Vormittag in Ludwigshafen ein Mannheimer Kutscher von Ludwigshafen nach Mannheim fuhr, scheute in Folge der großen Menschenmasse, die sich den Leichenzug des † Dr. Karl Clemm ansahen, das Pferd; dasselbe sprang über die Leute hinein, warf einen beurlaubten Soldaten zu Boden und

---

fiel, und er schien ihr ein sehr passender Schluß zu ihrer Erzählung zu sein.

„Nun, Mrs. Basset, ich habe Ihre Geschichte mit der größten Theilnahme gehört". — „Das ist wahr. Ich habe nicht oft Jemand, der mir so aufmerksam zuhört, das ist ganz gewiß." — „Und Sie wissen wohl nichts Näheres über die Mutter des Kindes und auch nicht, wo sie jetzt wohnt oder sonst etwas?" damit verließ er den Fensterplatz und kam näher. — „Nichts weiter als die Katze dort drüben auf dem Dach auch".

„Und von der Familie wissen Sie auch nichts, wo sie sich aufhält?" — „Nicht mehr als der Mann im Mond; sie sind immer unterwegs". — „Nun, ich habe mich entschlossen, den kleinen Tommy zu adoptiren, glauben Sie, daß Jemand Einsprache dagegen erheben wird?" — „Der Himmel soll Sie bewahren, Lord Airdrie! Sind Sie verrückt geworden?" schrie Mrs. Basset.

„Durchaus nicht; aber ich bin reich und kann mir erlauben einer Laune nachzugeben. Ich habe den kleinen Kerl in mein Herz geschlossen, und ich bin fest überzeugt, er wird es bei mir besser haben als bei Mutter Nan". — „Aber wie kann sich denn ein junger Mann wie Sie mit einem kleinen Kinde herumschleppen! Das würde mehr als sonderbar aussehen", widersprach Mrs. Basset und vergaß in ihrer Aufregung ganz, daß sie mit einem Lord redete.

„Das macht mir nicht das Geringste aus". — „Und ein Junggeselle obendrein!" — „Wer hat Ihnen denn gesagt, ich sei ein Junggeselle". — „Niemand. Ich habe nach dem Aussehen geurtheilt". — „Sie sehen, der Schein trügt, Mrs. Basset. Diesmal haben Sie nicht richtig gerathen. Ich bin ein verheiratheter Mann".

„Gott steh mir bei!" rief Mrs. Basset und schlug vor lauter Verwunderung die Hände über dem Kopf zusammen. — „Ich sehe gar nicht ein, warum Sie so grenzenlos erstaunt sind", bemerkte Ronald ungeduldig. „Ich bin wahrhaftig nicht zu jung zum Heirathen; sehe ich etwa so aus?" — „Nein, nein, aber ich bin doch erstaunt. Lebt Ihre Frau Gemahlin noch?" — „Ja." — „Und haben Sie auch Kinder?" — „Ja — eins". Dabei lachte er plötzlich laut auf. — „Einen Knaben oder ein Mädchen?" — „Einen Knaben".

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ueber die Unternehmungen des bekannten Thierhändlers und Thierbändigers Karl Hagenbeck** in Hamburg entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen: Der Thiervorrath Hagenbecks ist augenblicklich wohl der größte, der überhaupt jemals zusammen gewesen ist. Sein Thierpark und Wildpark sind beide voll besetzt und seine Depots in Horn und Stellingen sind ebenfalls überfüllt. Sämmtliche Thiere sind in Hamburg außer der Gruppe Raubthiere, mit der der Dresseur List jetzt in Rußland reist. Bei den vielen Anfragen nach Thieren, die aus allen Welttheilen kommen, dürfte aber der Vorrath in einigen Monaten geräumt sein. Dieser Tage sandte Hagenbeck seine Leute ins Altaigebirge, um hauptsächlich Steinböcke und Argali, sowie Luchse, Irbis, Yaks u. s. w. zu holen. Ein anderer Reisender ist diesmal von Süden nach Persien durch den persischen Golf vorgedrungen, um Löwen, Damwild, persische Tiger u. s. w. zu holen. Hagenbecks Agent in China hat dagegen wenig Erfolg gehabt und geht jetzt nach Kalkutta, um von dort eine Anzahl Elephanten und sonstige Thiere zu holen, welche im Februar zur Absendung bereit sein werden. Von Westafrika erhielt Hagenbeck kürzlich drei kleinere Sendungen, wobei sich ein Nilpferd befand. Seine Station im Kaukasus hat er zunächst aufgegeben, da die Spesen zu groß waren und die Ausbeute zu klein. Ein anderer Reisender ist nach Afrika und will versuchen, nach dem ägyptischen Sudan vorzudringen. Vor Kurzem hat Hagenbeck wieder größere Ländereien gekauft, so daß sein Landbesitz jetzt von Eimsbüttel bis nach dem neuen Wildpark in Stellingen reicht. Dort will er direkte Straßen bis nach seinem Park hin legen und hofft, seinen neuen Zoologischen Garten zu Ostern 1900 in Stellingen zu eröffnen. Derselbe soll nach dem gleichen System wie im vergangenen Jahr das Thierparadies im Zoologischen Garten in Berlin angelegt werden. Bei dieser Anlage soll ein Hauptaugenmerk auf die Terrainbewegung gelegt werden; Berg und Thal werden künstlich hergestellt und auch ein Teich von 1000 Quadratmetern Inhalt eingerichtet werden. Die beiden Walrosse, die Hagenbeck jetzt hat, sind Prachtthiere; diese im Wasser zu sehen, ist eine wahre Freude. Die Beweglichkeit der Thiere gleicht mehr der eines Polywen. Bei dem männlichen Exemplar sind die Zähne bereits über ein Zoll vorgedrungen, liegen jedoch unter der dicken Fleischmasse. Das weibliche Thier, welches er Mitte Oktober erhalten hat, ist auch ein kleines Prachtstück und gedeiht außerordentlich gut. Die richtige Manier ihrer Fütterung hat H. jetzt herausgefunden und glaubt in Zukunft Walrosse gerade so gut am Leben zu erhalten wie Nilpferde und Elephanten. H. hat nach allen Seiten hin, von wo aus man das Polarmeer zum Fang besucht, seine Aufträge auf Walrosse gegeben und es sind ihm auch von den verschiedensten Seiten Zusagen gemacht. In seinem neuen Wildpark in Stellingen will H. eine sehr große Einrichtung treffen, welche hauptsächlich für Seelöwen, Robben, Walrosse u. s. w. dienen soll, und im Hintergrunde dieses großen Beckens eine Einrichtung für Eisbären treffen, in der gleich einige Dutzend Eisbären untergebracht werden können. Hinter dieser Eisbärengruppe soll dann wieder eine Felsenpartie sich befinden, welche mit Rennthieren besetzt werden soll, die H. jetzt vom Weißen Meer bezieht, denn diese Rennthiere werden noch einmal so groß wie die kleinen lappländischen und sind leicht an anderes Futter zu gewöhnen. Eisbären sind jetzt noch 29 Stück in H's. Thierpark vorhanden, darunter eine Gruppe von 12 Stück und eine andere von 6 Stück, welche wie die Schafe dressirt sind. Karls Bruder, Wilhelm Hagenbeck, geht in der Eisbärendressur noch weiter. Er hat jetzt 12 junge Eisbären in Dressur genommen, die er ganz nach seiner Manier abrichtet und wie Pudelhunde dressirt. Wenn man bisher geglaubt hat, daß die Eisbären stupide und dumme Thiere seien, so befindet man sich da sehr im Irrthum. Der Eisbär, wenn richtig behandelt, ist ein ganz schlauer, kreuzbraver Kerl, der sich vorzüglich an seinen Wärter gewöhnt, geradeso wie sich ein Hund an seinen Herrn gewöhnt. Eine große Raubthiergruppe von 33 Thieren, die für Paris bestimmt ist, befindet sich jetzt in der Dressur und geht zum Sommer zunächst nach Stockholm und zu Frühling 1900 nach Paris.

— **In dem Alt-Münchener Erste Walser** verkehrten fast nur Künstler, die Domino spielten und Kaffee tranken. Eines Tages verließ dort ein junger Kupferstecher, nach der Uhr sehend, seine Parthie Domino, einen Stellvertreter stellend, mit den Worten: „In einer halben Stuand bin i wieder da!" und verließ das Zimmer. — Nach etwa dreiviertel Stunden kam er zurück und setzte seine Dominopartie

MARCHIVUM

wurde derselbe von der Chaise überfahren. Das Pferd selbst gerieth einer anderen Chaise mit den Vorderfüßen in die Räder und kam selbst zum Fall. Dadurch wurde auch ein größeres Unglück verhütet. Der Soldat klagt über heftige Schmerzen, trug aber keine äußere Verletzungen davon.

* **Wahrscheinliches Wetter am Samstag, den 25. Febr.** Die allgemeine Wetterlage ist seit gestern unverändert geblieben, nur das Maximum des Hochdrucks im Nordosten Deutschlands hat eine kleine Abschwächung erfahren, weshalb die Luftdruckverdickung über ganz Mitteleuropa eine durchaus gleichmäßige geworden ist. Für Samstag und Sonntag ist demgemäß fortgesetzt Morgens nebliges, tagsüber trockenes und größtentheils gutes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 23. Febr. Heute Vormittag starb ganz unerwartet der in den besten Jahren stehende Major a. D. Max Kißling. Er war eben im Begriffe, Toilette zu machen, als er plötzlich vom Schlage gerührt wurde und todt zu Boden sank. Kißling war bei seinen Freunden am runden Tisch im „Tannhäuser" ein beliebter Gesellschafter; auch in weiteren Kreisen war der wackere Offizier bekannt und geachtet.

‡ **Karlsruhe**, 25. Febr. In Offizierskreisen, namentlich auch bei den Reserveoffizieren, herrscht vielfach die Ansicht, daß der Besuch des Hotel-Restaurant „Tannhäuser" in Folge der Brüsewitz-Affaire von der hiesigen Commandantur den Offizieren untersagt sei. Diese Ansicht ist durchaus irrig. Der Besitzer des „Tannhäuser" hat sich dieser Tage, wie wir hören, um Klarheit zu schaffen, an den Stadtkommandanten gewandt und von Sr. Excellenz, dem Generallieutenant v. Brösigke, die Antwort erhalten, daß ein solches Verbot niemals ergangen sei.

* **Baden**, 23. Febr. In der gestrigen Stadtraths-Sitzung wurde beschlossen den Umlagefuß vom vorigen Jahre mit 45 Pfg. auch für das laufende Jahr beizubehalten.

* **Pforzheim**, 22. Febr. Der 33jährige Messingarbeiter Georg Grob überfiel heute Nachmittag seine Tante, die Wittwe Grob, und deren Tochter, die Frau des Kaufmanns Karl Wardecker, in deren Wohnung. Die alte Frau wurde durch einen Schuß in die Hand, die jüngere durch zwei Schüsse in den Unterleib verwundet. Darauf erschoß er sich selbst. Der Mann war heute aus dem Krankenhause als „geheilt" entlassen und hatte früher längere Zeit im Irrenhaus zugebracht. Jedenfalls wurde auch die That im Wahn verübt.

* **Pforzheim**, 23. Febr. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster wurde in die Irrenklinik nach Heidelberg verbracht. Er leidet an Verfolgungswahnsinn.

* **Baiersbronn**, 23. Febr. Auf einer Wiese erschlug ein Handwerksbursche einen andern. Der Mörder soll ein verkommener Mensch sein, der bis vor Kurzem im Zuchthaus saß. Bei der ganzen Sache handelte es sich um Theilung des erfochtenen Geldes, also um ein paar Pfennige. Der Mörder ist verhaftet.

* **Offenburg**, 23. Febr. Hier fand vor dem Landgericht eine interessante Verhandlung statt. Angeklagt war, auf erstattete Anzeige der Herren Zahntechniker Feist, Glatt und Langendorf, der in Amerika promovirte Doktor der Zahnheilkunde H. Eggler von hier, wegen unlauteren Wettbewerbs. Der Vertreter der Kläger, Herr Rechtsanwalt Schneider, führte einen Betrag von 2000 Mk. an, durch welchen sich die Kläger durch die Führung des Doktortitels von Seite Egglers geschädigt fühlen. Der Vertreter des Herrn Eggler, Herr Rechtsanwalt Dr. Hermann-Baden-Baden, trat diesen Ausführungen entschieden entgegen und betonte unter anderem, daß Herr Eggler zur Führung seines rechtlich erworbenen Titels vollständig berechtigt ist. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen an und wurden die Kläger kostenfällig abgewiesen.

* **Schopfheim**, 23. Febr. Der Bautechniker Karl Lapp fuhr mit einem Nachen auf dem Rhein, der Nachen schlug an einen Pfahl an und kippte um, wodurch Lapp ins Wasser fiel und ertrank.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal**, 23. Febr. Eine bedeutende industrielle Gründung hat sich vermittels der Pfälzischen Bank in hiesiger Stadt vollzogen. Die Rühle'sche Maschinenfabrik, die Hans Kopp'sche Kesselschmiede und die unter der Firma bestehende „Frankenthaler Kesselschmiede Wolthuysen u. Co." werden in einziges geschäftliches Unternehmen verschmolzen. — Das neue Geschäft soll im größten Style betrieben werden, was das Aktienkapital von über 2 Millionen Mark auch sicher anwehmen läßt.

* **Schwegenheim**, 23. Febr. Der Milchhändler Adam Zimbelmann wurde aus dem Bett heraus verhaftet. Derselbe soll sich in Speier des Betrugs schuldig gemacht haben.

* **Landau**, 22. Febr. In dem Taubenschlag auf dem Speicher seines väterlichen Hauses hat der ledige, etwa 48 Jahre alte Kaufmann August Eisenhardt seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Eisenhardt wurde seit zwei Tagen vermißt. Er dürfte die That in einem Anfall von Säufermahnsinn ausgeführt haben.

* **Schierstein**, 23. Febr. Ein abscheulicher Racheakt wurde in der verflossenen Nacht in der Backsteinfabrik von Dr. Peters verübt. Als die Fuhrleute heute früh in die Pferdeställe kamen, waren fünf Pferde erstochen.

* **Mainz**, 23. Febr. Herr J. Diehl verkaufte das ihm gehörige Central-Hotel am Bahnhofe um den Preis von 830,000 Mk.

* **Hanau**, 23. Febr. Durch leichtsinnige Behandlung eines geladenen Revolvers hat ein 18jähriger Kellner seine Stiefschwester, die Frau eines kürzlich wegen Betrugs zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilten hiesigen Kaufmanns, erschossen. Vor einigen Tagen hatte sich die Frau mit ihrem Mann im Gefängniß kirchlich trauen lassen, weil die Ehe seiner Zeit nur standesamtlich geschlossen worden war. Zwei Kinder sind vorhanden. Der Kellner ist verhaftet.

* **Aschaffenburg**, 23. Febr. Ein Sensationsprozeß kam gestern vor dem hiesigen Amtsgerichte zur Verhandlung. Söhne angesehener Eltern hatten sich zu verantworten wegen einer Reihe von Diebstählen, die sie durch längere Zeit und zum Theil in raffinirtester Weise verübten. Angeklagt sind im Einzelnen: Die seitherigen Realschüler Eugen von Kießling, Fritz Herbert und Max Orschler, sowie der Kellnerlehrling Josef Schmitt wegen Diebstahls und Hehlerei, ferner der Brauerlehrling Fritz von Hutten, der Kaufmannslehrling Otto Andreas Willkomm und der Schieferdeckerlehrling August Fröhlich wegen Nahrungsmittelentwendung, Diebstahls und Hehlerei. Es wird selbst von Seiten der Polizei bezweifelt, daß alle von der jugendlichen Bande begangenen Diebstähle aufgedeckt sind. Die Angeklagten erhielten sämmtlich längere Freiheitsstrafen.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Frage der Legung des elektrischen Straßenbahngeleises in der Neckar-Vorstadt.

Sehr zu begrüßen ist die Absicht der Behörden, die elektrische Straßenbahn bis an die Zimmer'sche Fabrik und von da aus weiter durch die Mittelstraße zu führen, denn wie oft wird jetzt der Zug nach Käfertthal verfehlt, weil man den ziemlich langen Weg von der Neckarbrücke nach dem Weinheimer Bahnhof zu Fuß zurückzulegen hat.

Ganz verfehlt wäre aber, die elektrische Bahn der Dammstraße entlang zu legen, denn für die Bewohner der Neckargärten wäre dies gar keine Verkehrserleichterung gegenüber dem jetzigen Zustand.

Der natürlichste Weg für die Bahn erscheint deshalb von der Zimmer'schen Fabrik aus lediglich die Mittelstraße. Diese Straße, die Neckargärten so ziemlich mitten durchschneidend, bildet auch nach dem Stadtplan künftig die direkteste Verbindung mit dem Industriehafen.

Wollte man die Bahn durch die 6. Querstraße und durch die Langstraße führen, so wäre dies nicht nur eine grundlose Benachtheilung der doch am dichtesten bewohnten Mittelstraße, sondern auch der Riedstraße, die voraussichtlich eine der schönsten Straßen der Neckargärten werden wird.

Wird die elektrische Bahn aber durch die Mittelstraße geführt, so haben alle Bewohner der Seitenstraßen, incl. der Dammstraße so ziemlich den gleichen Weg, um zu den Haltestationen zu gelangen und schon deshalb und aus Gründen der gerechten Berücksichtigung aller hier in Betracht kommenden Bewohner ist der Mittelstraße, dem direktesten Weg zum Industriehafen, vor allen anderen Straßen der Vorzug zu geben.

Tagesneuigkeiten.

— **Ueber die Prinzessin Luise von Koburg**, die Gemahlin des Prinzen Philipp, und ihren Liebhaber, den Oberleutnant Keglevitsch, schreibt ein Wiener Blatt: Die Verhaftung des Keglevitsch in Croatien geschah unter Beobachtung der größten Vorsichtsmaßregeln, da der Oberleutnant wiederholt die Absicht geäußert hatte, im Falle seiner Festnahme zuerst die Prinzessin und dann sich selbst zu erschießen. Prinzessin Luise aber wurde von dem Anwalt ihres Gatten aufgefordert, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß in ihr Domicil zurückzukehren. Die Prinzessin leistete dieser Aufforderung vollkommen freiwillig Folge und begab sich mit ihrer Hofdame nach Wien zurück. Da sie es absolut ablehnte, in das Palais ihres Gatten zurückzukehren, stimmte sie zu, eine gewisse Zeit in einer Heilanstalt zuzubringen und gab schriftlich ihrem Willen Ausdruck und zwar in einem Dokument, in das alle kompetenten Personen Einsicht nehmen konnten. Sie begab sich zuerst in die Anstalt Oberstein in Döbling. Ihr Gesundheitszustand wurde provisorisch untersucht und es wurde gefunden, daß zu dauerndem Aufenthalt in einer Heilanstalt Anlaß vorhanden sei. Das definitive Gutachten werden die Gerichtsärzte erst in einem spätern Zeitraum abgeben können. Die Prinzessin ist gegenwärtig in dem Sanatorium Rubinger in Purkersdorf bei Wien, wo sie mit ihrer Gesellschafterin eine Reihe von Gemächern bewohnt. Sie befindet sich physisch wohl und macht häufig Ausfahrten in die Umgebung. Der Prinz übermittelt ihrem Curator, dem Präsidenten der niederösterreichischen Advokaten-Kammer, monatlich einen Betrag von dreitausend Gulden (5000 ℳ) zur Bestreitung ihrer Lebensbedürfnisse. Weitere Entscheidungen sind bisher noch nicht getroffen worden. Soviel scheint gewiß, daß die Scheidung der Ehe infolge des Geisteszustandes der Prinzessin gegenstandslos geworden ist. Die Schulden, die sie in den zwei Jahren gemacht hat, betragen rund 2 500 000 Gulden (ca. 4 250 00 ℳ), wovon der Prinz Philipp von Koburg 1 000 000 Gulden zur Zahlung übernommen hat. Der Oberleutnant K. wurde in Agram zu sechs Jahren Kerker verurtheilt, des Adels- und des Offizierscharakters verlustig erklärt, da nachgewiesen wurde, daß er nicht nur Wechsel gefälscht, sondern auch einen großen Theil des Geldes zur Zahlung eigener Schulden verwandt habe. Er büßt seine Strafe in der Anstalt zu Möllersdorf ab.

— Im Laufe der letzten fünf Tage kamen in Kalkutta neun sporadische Pestfälle vor. Gegenwärtig werden die auf der Pestkonferenz zu Venedig aufgestellten Vorschriften in Anwendung gebracht.

— In M.-Gladbach wurden an einem Tage kürzlich vier Zwillingspaare, vier Knaben und vier Mädchen, geboren.

— Aus der Schilderung des von der „Bulgaria" geretteten zweiten Maates Scharges geht hervor, daß die „Bulgaria" unrettbar verloren war, als der Dampfer „Vittoria" die vier Leute aufnahm. Scharges sagt, die Mannschaft wie die Passagiere hätten sich ausgezeichnet benommen und die Frauen seien besonders tapfer gewesen.

— Berliner Blätter melden, der Soldat, der auf dem Tempelhofer Felde ein Mädchen überfiel, sei als ein Grenadier eines Berliner Garderegiments ermittelt und verhaftet worden. Er soll seine That eingestanden haben. Der Ueberfallenen wurde das Nasenbein zerschlagen.

— Die neuesten Nachrichten aus Sibirien bestätigen es, daß die Nachricht von der Auffindung von Ueberbleibseln der Expedition Andrée völlig falsch war.

— Eine fast unglaubliche Gefühlsroheit ist bei der Auffindung der Leiche des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Apothekergehülfen in Kreuznach entdeckt worden. Man fand in der Nähe der Leiche in einem Handschuh einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Ich habe den Tod gesucht aus Liebeskummer. Doch habe ich ihr verziehen." Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Selbstmörder diesen Zettel gar nicht geschrieben, sondern daß sich ein Unbekannter angesichts der Leiche diesen rohen Scherz geleistet hatte.

— Der Privatdozent an der Marburger Universität Dr. Knorr, früher erster Assistent des Professors Behring, in gestern infolge einer Infizierung durch Rotzkrankheit am landwirthschaftlichen Hochschulinstitute in München daselbst gestorben.

— Die Ausnutzung der Niagara-Fälle hat einen weiteren Fortschritt zu verzeichnen. Es hat sich wiederum ein größerer Bedarf an elektrischer Kraft eingestellt, so daß die Zahl der Generatoren vermehrt werden muß. Nach ihrer Einrichtung wird die gesammte vom Niagara-Fall bisher entnommene Arbeitskraft 45 300 Pferdestärken betragen.

— Die schnellste Seefahrt machte neulich das Dampfschiff „Isis", das die indische Post von Brindisi nach Port Said zu befördern hat. Es legte diese Strecke von tausend Knoten in 46 Stunden und 14 Minuten zurück, was einer mittleren stündlichen Geschwindigkeit von 41 Knoten entspricht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National Theater in Mannheim.

Götterdämmerung.

(Gastspiel der Frau Gulbranson.)

Die gestrige Götterdämmerungs-Aufführung, welche außer Abonnement stattfand, war leider nur schwach besucht, die Logenränge und das Parkett wiesen große Lücken auf. Diese mäßige Antheilnahme des Publikums war sehr zu bedauern in Anbetracht des schönen und mit Ausnahme einiger Mängel im ersten Akt wohlbefriedigenden Verlaufs der gestrigen Aufführung, sowie wegen der hervorragenden Leistung der Frau Gulbranson als Brünhilde. Frau Gulbranson rechtfertigte die großen Erwartungen, die wir nach ihrem Auftreten in der Akademie vom letzten Dienstag auf ihre Brünhilde setzten, und ihr Erfolg als Bühnensängerin überraf weitaus denjenigen, den sie als Konzertsängerin gehabt hatte. Ihre gewaltigen Stimm-Mittel hielten glanz- und kraftvoll bis zur letzten Scene Stand. Ihre Brünhilde entsprach in gesanglicher Beziehung und durch die ebenso verständige, als temperamentvolle darstellerische Ausarbeitung durchaus den hohen Anforderungen, die man an eine Wagnerinterpretin und Bayreuthsängerin von solch bedeutendem Ruf stellen muß. Ihre Mitwirkung gab der gestrigen Wiedergabe einen ganz besonderen Schwung, namentlich die beiden letzten Akte wuchsen zu imposanter Wirkung empor. Als ein ausgezeichneter Siegfried von seltener stimmlicher Ausbauer stand Herr Krug neben dieser Brünhilde; der hochverdiente Sänger wächst immer mehr in die gewaltige Aufgabe des Siegfried hinein, die er mit rühmenswerther Sicherheit beherrscht. Herr Marx, der von seiner Krankheit wieder hergestellt ist, erschien gestern zum zweiten Mal in der Rolle des Hagen, die ihm merklich vertrauter geworden ist, und hatte mit seiner wirkungsvoll durchgeführten Leistung berechtigten Antheil an dem stürmischen Beifall, den die gestrige Vorstellung bei dem kleinen Hörerkreis fand. Auch Frl. Heindl und Herr Kromer als Gutrune und Gunther leisteten wie gewohnt Vortreffliches. Die Waltraute sang zum ersten Mal Frl. Kofler, zwar noch ziemlich unsicher und mit beständiger Neigung, das Tempo zu verschleppen; wenn sie aber mit der Zeit in dieser wundervollen Partie heimisch geworden ist, wird sie bei ihrem prachtvoll klingenden Organ jedenfalls eine gute Vertreterin der Waltraute werden. Die Aufregung des gestrigen Debüts beeinträchtigte leider auch ihre Norn; überhaupt gehörte die Nornenscene zu den weniger gelungenen Theilen der gestrigen Aufführung. Besser war die Rheintöchterscene, in der Frl. Kofler zum ersten Mal die Floßhilde sang. Woglinde und Wellgunde waren durch Frau Fiora und Frl. Wagner bestens vertreten. Frl. Wagner wirkte außerdem noch, wie gewöhnlich, neben Frl. Dima in der Nornenscene mit. An die Stelle des bisherigen stimmlosen Alberich war Herr Boissin getreten. Die Partie bedarf zwar noch gründlichen Nachstudiums, aber angesichts der schnellen Uebernahme, die der vielseitigen Begabung des strebsamen Sängers wieder ein günstiges Zeugniß ausstellt, muß das, was er darin leistete, lobend hervorgehoben werden. Das Orchester hielt sich unter Herrn v. Kegnicets Leitung sehr tüchtig und brachte besonders die schönen Zwischenspiele (Trauermarsch u. s. w.) zu respektabler Geltung. Das scenische Arrangement der Schlußscene, das beim vorhergehenden Mal völlig mißglückt war, hatte sich gestern Abend einer besseren Organisation zu erfreuen.

Dr. W.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Der Anfang der heutigen Vorstellung von „Fuhrmann Henschel" ist auf 7 Uhr festgesetzt, Ende ½10 Uhr.

Musikalische Aufführung des Synagogenchores. Das Programm zu der, anläßlich der Einweihung der neuen Orgel am nächsten Sonntag in der Synagoge, Abends 5 Uhr, stattfindenden Musikalischen Aufführung ist Folgendes: Der 100. Psalm für Chor von Lewandowski, Hymne für eine Sopranstimme mit Chor von Mendelssohn (Solo: Frau Sophie Hirsch geb. Oberndörfer) und das Halleluja von Händel. Zur künstlerischen Vorführung der neuen Orgel wird Herr Musikdirektor Hänlein spielen: a. Die F-moll-Sonate op. 65 von Mendelssohn, b. 2 kleinere Stücke von Mozart und Guilmant und c. die Orgelphantasie op. 176 von Merkel. Fräul. Martha Löffler wird ein Arioso für Alt mit Harfe und Orgelbegleitung von Judassohn zum Vortrage bringen und Herr Hofmusik Stegmann zwei Harfensoli. Die neue, nach pneumatischem System gebaute, mit allen Vervollkommnungen der Neuzeit ausgestattete Orgel ist das 825. Werk aus der Orgelbauanstalt G. F. Walcker u. Cie. in Ludwigsburg und enthält 31 klingende Stimmen, 3 Manuale, 4 Collektivzüge, 7 Kopplungen, einen Jalousie-Schweller für das dritte Manual und einen Rollschweller für das ganze Werk.

Von einem Zerwürfniß zwischen Felix Mottl und Cosima Wagner war letzthin in Bayreuth viel die Rede. Man sprach bereits davon, daß der Karlsruher Hofkapellmeister seine Zusage, bei den diesjährigen Bühnenfestspielen zu dirigiren, zurückgezogen hätte. Von alledem ist, wie jetzt bestimmt verlautet, nur das Eine wahr, daß betreffs der Mitwirkung von Frau Mottl in Bayreuth zwischen dem Gatten der Sängerin und Frau Cosima Streitigkeiten entstanden waren. Diese aber sind inzwischen beigelegt worden; Frau Wagner hat die Künstlerin nun doch für die Festspiele gewonnen, und so wird denn, wie bereits früher avisirt worden war, Frau Mottl diesen Sommer in Bayreuth die Eva in den „Meistersingern" singen.

Hofopernsänger Mödlinger hat am Montag am ersten Gesellschaftsabend des Königlichen Opernhauses zum 100. Male den Kaspar im „Freischütz" gesungen. Der bescheiden vornehme Künstler, der im wohlthuenden Gegensatze zu anderen Theatergrößen von diesem bemerkenswerthen Ereigniß in seiner Sängerlaufbahn nach außen hin nichts hatte verlauten lassen, war von Seiten seiner Kollegen und Kolleginnen sowie der Berliner Generalintendanz laut „Berl. Lokalanz." Gegenstand verschiedener Auszeichnungen. Graf Hochberg übersandte „seinem lieben Kaspar" sein Bild, das als Widmung Kaspars Spruch enthielt: „Wer sich höherer Kraft bewußt, trotzt dem Wechsel und Verlust." — Die höchste Ehrung wurde jedoch Herrn Mödlinger durch den Kaiser zu Theil. Der Monarch empfing nach Schluß der Vorstellung den Künstler in der Hofloge und beglückwünschte ihn in herzlichster Weise. Der Kaiser betonte hierbei, daß ihm jeder Ton, jedes Wort des „Freischütz" ans Herz gewachsen sei, und daß Webers einzig schönes Werk seine Lieblingsoper sei.

Halbe-Premiere im Lessing-Theater. Max Halbe hat sich von seinem letzten Unfall schnell erholt. Er errang, wie die „Vossische Zeitung" schreibt, an derselben Stelle, an der ihm vor Kurzem sein Mißgeschick begegnete, mit den „Heimathlosen" einen Erfolg, der nur zum Schluß durch stärkeres Zischen beeinträchtigt wurde. Das Stück erinnert in seiner Technik, in seiner Art, mit Stimmungen und Situationen zu malen, vielfach an Halbe's frühere Stücke; wie in der „Jugend" ist der Schluß — nur ein Schluß. Ein junges, hochgemuthes Menschenkind, das hinauswollte in die Welt und sich ein „Wo" zu schaffen dachte, auf dem es stehen konnte, sinkt dahin in der Blüthe der Jahre — weil es ein Mädchen ist und halb dem Verführer, halb seinen eigenen „freien" Anschauungen zum Opfer fällt. Gespielt wurde zum Theil sehr gut.

---

wieder fort mit der Entschuldigung: „Es is a weng länger geworden, aber der Pfaff hat z'lang gebraucht!" Auf die Frage, wozu, sagte er ruhig und mit größtem Gleichmuth: „I hab mi grad in der Frauenkirch' trauen lassen!" — „Wo ist denn Deine junge Frau!" war die zweite Frage. „Di is nach Haus gangen, i will sie bei Zeiten dran gewöhnen, daß i um die Zeit bei Wasser hingehör'"

— **„Küß mich nicht!"** Eine nachahmenswerthe Einführung haben die praktischen Engländer zum Schutze ihrer Kinder gegen ansteckende Krankheiten getroffen. Man sieht in London, wo gegenwärtig Influenza und Diphtheritis stark grassiren, kleine Mädchen und Knaben, auf deren Hutbändern die warnenden Worte: „Don't kiss me" eingewebt sind. Sicherlich werden hierdurch viele Leute abgehalten, ihre Kinderfreundlichkeit durch Küsse zu bethätigen, die erfahrungsgemäß schon manchem gesunden Kinde den Keim einer gefährlichen Krankheit gebracht haben.

— **Aus einem Schüleraufsatz.** Es war das Thema zu behandeln: „Die Glocke als Begleiterin des Menschen auf seinem Lebenswege". Da schrieb Karlchen Schulze: „Jubelnd verlassen Meister und Gesellen die Werkstätte und eilen nach Hause, wo sie im Kreise der Ihrigen manche fröhliche Stunde verbringen mit der Ueberzeugung, ihre Pflicht als Vater gethan zu haben . . . Wie die Glocke den Eintritt des Kindes in das Leben und des Knaben in das Jünglingsalter verkündet, so begleitet sie auch den Jüngling zum Trauungsaltar, und ihr Schall theilt weit und breit mit, daß ein neuer Staatsbürger entstanden ist".

— **Die Uhren auf den Bahnhöfen von Brüssel** gehen, wie es scheint, nicht wie jeder andere vernünftige Uhrwerk, sondern nach eigener Phantasie, bald zu rasch und bald zu langsam. Sie hatten schon früher zu zahlreichen Beschwerden Veranlassung gegeben, und, um zu verhüten, daß sie das Publikum irre führen, hatte die Eisenbahnverwaltung, wenn die Uhr vor- oder nachging, ein Blatt Papier über das trügerische Zifferblatt legen lassen, um die falschen Angaben der Zeiger mit einem unschuldsweißen Schleier zu bedecken. Das Brüsseler Publikum scheint aber in seinen Forderungen unverschämt zu sein; denn wir müssen der Wahrheit gemäß berichten, daß es die Maßregel der Bahnverwaltung für ungenügend erklärte und sich nach wie vor über die Uhren beschwerte. Und was that die Bahnverwaltung? Keine Gemüther glauben vielleicht, daß sie die Uhren ausbessern ließe? Weit gefehlt! Sie beschloß, die Papierschleier durch Vorhänge zu ersetzen. Seit einigen Tagen kann man daher auf den Brüsseler Bahnhöfen über jeder Uhr einen kleinen Rollvorhang sehen, der auf einer Walze ruht und unten mit einem sehr hübschen „Pompon" versehen ist. Sobald eine Uhr launehaft wird, ergreift ein Beamter die kleine seidene Schnur, läßt den Vorhang herunter und verbirgt die schlechte Aufführung der unordentlichen Uhr schamhaft vor den Argusaugen des Publikums. Ob die Brüsseler jetzt zufrieden gestellt sind, wissen wir nicht.

— **Der bekannte Konzertfaster Succi** wird dieser Tage in Mailand sein 76. öffentliches Fasten beginnen. Das Fasten wird in einem im Salone Ciclodromo eigens zu diesem Zwecke errichteten Häuschen von Statten gehen. Das Publikum wird das große Vergnügen haben, Herrn Succi durch die an den Seitenwänden des Häuschens angebrachten Fenster beobachten zu können. Im Uebrigen wird das Haus hermetisch verschlossen sein; Succi will 25 Tage lang darin verweilen. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten, paradox ist es aber immerhin, daß Einer sich durch Hungerleiden den Lebensunterhalt verdient.

— **Auch ein Lockmittel.** Im „Helmstädter Kreisblatt" findet sich die folgende Anzeige, die verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden:

„Landwirthschaftlicher Verein für Weferlingen und Umgegend.

Die verehrl. Mitglieder werden mit ihren Damen und Hausgenossen zu der am Montag, den 20. Februar, von Nachmittags 3 Uhr ab im Lehnß'schen Saale hierselbst stattfindenden Generalversammlung mit nachfolgendem Vergnügen ergebenst eingeladen:

Tagesordnung:

1) Abnahme der Jahresrechnung 1898. 2) Vorstandswahl u. s. w. . . . 5) Vortrag des Herrn Dr. Körner, Halle, über rationelle Schweinehaltung und Schweinezucht. . . . Die Damen werden besonders gebeten, sich des interessanten Vortrages wegen recht zahlreich einzufinden. Der Vorstand."

Ein Vortrag über Schweinezucht als Lockmittel für Damen zu einem Balle ist gewiß ein recht eigenartiger Einfall!

MARCHIVUM

Friedrich Spielhagen.

Heute feiert Friedrich Spielhagen seinen siebzigsten Geburtstag.

Er war in Magdeburg geboren, siedelte aber schon nach wenigen Jahren nach Stralsund über, wo sein Vater das Amt eines Regierungsrathes bekleidete. Dieser etwas wunderliche alte Herr, von dem manche Anekdoten umliefen, ist dort auch gestorben. Friedrich besuchte das Stralsunder Gymnasium und studirte; er wußte aber nicht recht, was er werden wollte. Zuerst strandete er in der Medizin, dann legte er sich auf Philosophie und Philologie. Auch Soldat und Schauspieler wollte er werden und nahm eine Hauslehrerschaft auf einem pommerschen Gute an. 1856 ging er nach Leipzig, wo er literarische und kritische Versuche leistete und hübsche Uebersetzungen aus dem Englischen fertigte. Wenn wir noch hinzufügen, daß er von dort nach Hannover und endlich nach Berlin übersiedelte, wo er seitdem stetig blieb, so ist damit der Kreis seiner äußerlichen und gar einfachen Lebensschicksale umschrieben. Das Dichten und Fabuliren hat Spielhagen seit 1856 betrieben und nicht wieder davon lassen können bis auf den heutigen Tag.

Sein erstes größeres Werk, das bahnbrechend für ihn wurde, waren die 1860 erschienenen „Problematischen Naturen", die zu ihrer Zeit epochemachend wirkten. Es zieht so etwas wie ein frischer Erdgeruch durch das Werk, die Lokalfärbung ist eine vorzügliche. Er hat die Figuren, die in ihm auftreten, zwar nicht aus dem Leben abgeschrieben; doch steckt in dem Buche mancherlei Selbsterlebtes und fein Beobachtetes. In ganz Norddeutschland, in dem damals wenig Bücher gelesen wurden, verschlang man die „Problematischen Naturen." Die leichte, flüssige Sprache, die durchaus gelungene tief eindringende Charakteristik gefielen ungemein, und der Roman ward als Kulturbild aus der Zeit vor 1848 von einer Bedeutung, welche die der Gutzkow und Laube überragte.

Und doch ist dieses Werk für Spielhagen auch ein Unglück geworden. Die freisinnige und demokratische Presse der sechziger und siebziger Jahre hob ihn als ihren Tendenzschriftsteller auf den Schild und spendete ihm maßloses Lob. Spielhagen wurde durch diese Vergötterung zum Revolutionsmusterdichter gestempelt und blieb in dem eingeschlagenen Geleise, keiner seiner nachfolgenden Romane hat seinen ersten wieder erreicht. Die massenhafte Produktion hat seinem Niveau geschadet. Das „Berliner Tageblatt" und die „Wiener Neue Freie Presse" glaubten ohne einen Spielhagen'schen, etwas freisinnig gefärbten Roman in ihrem Feuilleton nicht existiren zu können und machten ihm glänzende Anerbietungen. Keine Rast und keine Ruhepause ward seinem dichterischen Schaffen gegönnt, jedes Semester kam mindestens ein Spielhagen'scher Roman heraus, er hatte keine Zeit zur Sammlung, und bei dieser überaus hastigen Arbeit litt die Vertiefung. Um rascher vorwärts zu kommen, gab er nach englischer Romanart viel äußerliches Machwerk mit gewagten Konflikten und wenig Gemüth, auf Kosten der Innerlichkeit. Zu Dutzenden traten bei ihm die bekannten Jünglinge auf, denen jedes Frauen- und Jungfrauenherz entgegenschlägt, wir finden in dieser Zeitungslektüre eine Romantik der Begebenheiten, die förmlich Purzelbaum schlägt, und eine Fülle von „schönen„ Mädchen, kurz, gar Vieles, dem der reale Boden fehlt, viel zu viel schablonenhafte Romanbilder.

Am Besten gelangen ihm seine Stücke, wenn er zu der heimischen Erde zurückkehrte, wenn er die Lokalfärbung aus Wald und Haide und von der Meeresküste suchte. „Hammer und Amboß", „Was die Schwalbe sang" und vor Allem „Sturmfluth" gehören zu seinen besten Werken. In letzterem Roman steht er auf der Höhe seiner Darstellungskunst und erzählt in glücklicher Symbolik das Elementarereigniß der Ostseesturmfluth im Zusammenhange mit der wirthschaftlichen Sturmfluth. Später ist er nur noch selten über den etwas einseitigen Standpunkt des demokratischgesinnten Politikers aus der Konfliktszeit herausgekommen.

Als ich ihn im Beginn der achtziger Jahre eines Tages besuchte, fand ich in ihm einen höchst nervösen Mann, der fast ängstlich nach geistreichelnden Bemerkungen suchte und mehr, als ihm gut war, nach der Pose haschte. Er hätte das nicht nöthig gehabt; denn in ihm steckte ein tüchtiger Kern; aber die Berliner Luft hatte es ihm angethan. Und jedes Jahr zwei oder mehr starke Romane, das konnte auch ein Spielhagen mit seiner so sehr gewandten Feder nicht aushalten. Der kluge Gustav Freytag hat mit seiner Kraft wirthschaftlicher hausgehalten. In der Literaturgeschichte ist Spielhagen trotzdem ein ehrenvoller Platz gesichert; wir können uns den Worten eines Kritikers anschließen, der über ihn sagt:

„Er war einer der Ersten, die, erfüllt vom lebendigen Geist der Gegenwart, unsere zerrissene Zeit und ihre komplizirten Menschen darzustellen suchten. Wenige auch haben vor Spielhagen diese Intimität der Schilderung gehabt. Wie er die Landschaften und die Menschen Pommerns und Thüringens schilderte, wie er zumal die pommerschen Güter und Pfarrhäuser, die Dörfer und kleinen Städte, die Ebene und die Wälder, das Meer und die sandigen Ufer zeichnete, das war zu der Zeit, da Spielhagen auftrat, etwas Unerhörtes." Aber Spielhagen hätte bei seiner großen Begabung statt der zahlreichen Nummern einer eintagsfliegenartigen Zeitungslektüre Gehaltvolleres und Bleibenderes schaffen können. Tendenzromane pflegen kurzlebig und minderwerthig zu sein.

E. O. H.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Febr. In der Hedwigskirche wurde eine Trauerfeier für den Präsidenten Faure abgehalten, an der sowohl der Kaiser als auch der Reichskanzler theilnahmen. Der Kaiser nahm neben dem Altar Platz. Hierauf wurde ein Requiem celebrirt. Der Kaiser reichte dem französischen Botschafter, der ihn zum Wagen geleitete, wiederholt die Hand.

Ofen-Pest, 23. Febr. Der Friedenspakt erhielt heute die endgiltige Form und wurde unterzeichnet. Szell reist morgen nach Wien, um dem König Bericht zu erstatten. Das neue Ministerium dürfte sich schon Montag in einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Konferenz der Regierungspartei vorstellen. Heute erörtern die Blätter dieser Partei bereits die Möglichkeit der Verschmelzung mit der Apponyipartei.

Paris, 23. Febr. Die Patriotenliga, die sich auf dem Concordienplatze eingefunden hatte, beobachtete eine ruhige Haltung.

Paris, 23. Febr. Deroulede verfolgte General Roget, der an der Spitze eines Regiments vom Friedhof zurückkehrte, mit Aufforderungen, die Menge nach dem Elysé zu führen. Roget antwortete: „Machen Sie kein Geschwätz." Deroulede machte jedoch Miene, in die Kaserne einzudringen, und wurde verhaftet. Gegen 10 Uhr fingen neuerdings Kundgebungen auf dem Boulevard Montmartre an, der sofort wieder abgesperrt wurde. Auch Marcel Habert und Millevoye wurden verhaftet.

Der hiesige Korrespondent der Wiener „N. Fr. Pr.", Dr. Frischauer, erhielt am 16 cr. vom Polizeipräfekten den Befehl, Frankreich binnen 48 Stunden zu verlassen. Diese Frist wurde, wie mitgetheilt, auf acht Tage verlängert, und lief heute Vormittag ab. Da Frischauer sich heute noch in Paris aufhielt, wurden Maßregeln getroffen, um ihn zu verhaften und sofort über die Grenze zu bringen.

London, 23. Febr. Der „Daily News" wird aus Kairo gemeldet, daß der Khalif mit 15 000 bis 20 000 Mann gegen Omdurman vorrückt. Es werden eilige Vorbereitungen getroffen, um ihm entgegen zu treten.

London, 23. Febr. Die Junta der Filipinos in Europa hat ein Telegramm von Aguncillo aus Halifax erhalten, worin dieser mittheilt, daß er und andere Abgesandte der Filipinos nach Europa kommen, um sich der Sympathieen der europäischen Regierungen für die Filipinos zu versichern.

Stockholm, 23. Febr. Das **schwedische Königspaar** wird am 1. März mit Sonderzug nach dem Auslande reisen. Der König begibt sich nach Paris und von dort nach Biarritz. Die Königin hält sich einige Tage in Neuwied auf und reist dann nach Honnef weiter.

Petersburg, 23. Febr. In Finland werden Schritte vorbereitet, um durch Gesuche an den Zaren einen Geschäftsgang bei Erlaß von Gesetzen zu erreichen, der unter Aufrechterhaltung der kürzlich erlassenen Anordnung auf Finlands Sonderheiten größere Rücksicht nehmen soll.

Madrid, 23. Febr. Auf eine Anfrage erklärt der Schatzminister im Senat, er suche noch Mittel und Wege, damit den Truppen die rückständigen Löhnungen und den Familien der gestorbenen Soldaten die ihnen zukommenden Pensionen ausgezahlt werden können. Marquis Torreanas greift die Geschäftsführung des Schatzministers an.

Santiago de Chile, 23. Febr. Ueber die Zusammenkunft der Präsidenten von Argentinien und Chile, die an Bord des „O'Higgins" vor Punta Arenas stattgefunden hat, erklärt eine amtliche Depesche, daß auf beiden Seiten die herzlichsten Gesinnungen ausgesprochen wurden. Präsident Roca nahm die Einladung an, demnächst nach Santiago zu kommen.

* **Washington**, 23. Febr. Nach Depeschen aus Manila herrschte dort in der vergangenen Nacht große Aufregung, weil an verschiedenen Stellen der Stadt von Brandstiftern Feuer angelegt war. Die Löschmannschaften wurden von den Eingeborenen am Eingreifen gehindert und die Schläuche zerschnitten. Auf die Truppen, welche die Ordnung aufrecht hielten, wurde aus verschiedenen Häusern geschossen, wobei mehrere Soldaten verletzt wurden. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist gewaltig. Heute früh fingen die Philippiner an, die Amerikaner zu beunruhigen. Es entspann sich infolge dessen ein ziemlich heftiger Kampf mit ihnen.

Washington, 23. Febr. General Otis theilt mit, daß heute verschiedene Soldaten und ein Kapitän durch Scharfschützen verwundet wurden. Das 6. und 9. Infanterieregiment erhielten den Befehl, sich am 15. März über San Francisco nach Manila zu begeben. General Otis wünscht über 6000 Mann mehr an regulären Truppen zu verfügen, die an den indianischen Kriegspfad und an das tropische Klima gewöhnt sind.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

Paris, 24. Febr. Im Laufe des Abends kamen verschiedene kleinere Ruhestörungen und Demonstrationen vor. Um Mitternacht herrschte jedoch Ruhe. Es wurden im Ganzen 180 Personen verhaftet.

Paris, 24. Febr. Das Regiment, womit Deroulede und Habert in die Kaserne einrücken, stand unter dem Befehl des Generals Roche. Die Polizeipräfektur theilt mit, daß Deroulede und Habert nicht verhaftet worden seien, sondern die Kasernen verlassen können, wenn sie wollen.

London, 24. Febr. Briefliche Meldungen aus Maskat, die in Bombay eingetroffen sind, theilen mit, daß der Sultan sich geweigert hat, dem britischen Agenten Mittheilungen bezüglich seines Vertrages mit Frankreich zu machen. Der Kommandant der „Sphinx" sandte infolgedessen bewaffnete Macht nach Banbary Jesseh. Der Sultan, der auf das Erscheinen französischer Hilfe wartete, verhielt sich störrisch. Am 16. Februar verwarnte der Admiral den Sultan, er werde, falls er einem um 2 Uhr auf dem Flaggschiff anberaumten Durbar nicht anwohne, um 2 Uhr 20 Minuten das Bombardement eröffnen. Die Konsulate wurden hiervon verständigt. Die ganze Stadt kam in große Erregung. Der Sultan wurde von seinen Rathgebern gebeten, nachzugeben. Inzwischen wurden die Kriegsschiffe klar zum Gefecht gemacht und nahmen ihre Stellungen ein. Infolge hiervon stellte der Sultan an weithin sichtbaren Plätzen Zeichen auf, daß das Abkommen nichtig gemacht sei. Der Sultan sandte seinen Bruder auf das Flaggschiff. Der Sultan lieferte den französischen Vertrag dem Admiral aus. Am nächsten Tage hielt der Sultan im Palast ein großes Durbar ab und nahm in Gegenwart des englischen Admirals das französische Abkommen zurück. Der Admiral begab sich nach Buschir.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)
vom 23. Febr.

Weizen pfälz.	17.50—17.75	Hafer, russischer	15.50—16.25
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.——19.—	„ württemb. Alp	—.——16.—
„ Theodosia	18.50—18.75	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Saxonska	18.50—18.75	Mais amer. Mixed	—.——10.75
„ Girka	17.75—18.25	„ Donau	—.——10.75
„ rumänischer	—.——.—	„ La Plata	—.——10.75
„ am. Winter	17.75—18.—	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
„ Chicago II	—.——17.50	Wicken	—.——15.50
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Walla Walla	17.75—18.—	„ „ II	80.——90.—
„ Kansas II	17.40—17.50	„ amerik.	75.——90.—
„ Californier	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ La Plata	—.——17.50	„ Luzerne	85.——88.—
Kernen	—.——17.50	„ Provenc.	116.—125.—
Roggen, pfälz.	—.——15.75	„ Esparsette	26.——27.—
„ russischer	—.——16.25	Leinöl mit Faß	—.——42.50
„ rumänischer	—.——.—	Rüböl „ „	—.——57.50
„ norddeutscher	—.——.—	„ bei Waggon	—.——55.50
„ amerik.	16.25—16.50	Am. Petroleum Faß	
Gerste, hierländ.	—.——17.—	fr. mit 20% Tara	—.——22.50
„ Pfälzer	—.——17.50	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.80
„ ungarische	—.——.—	Ruff. Petrol. fr Faß	—.——21.50
Futter	—.——12.—	Ruff. Petrol. Wagg.	—.——20.80
Gerste rum. Brau	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 116.—
Hafer, bad.	15.25—16.—	90er do. unverst.	—.——29.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.—	27.—	25.—	24.—	23.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 22.50.

Getreide unverändert.

Getreide.

Mannheim, 23. Febr. Die Stimmung war ruhig bei geringer Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140—144, Südrussischer Weizen M. 128—140, Kansas I. M. 128.50, Kansas II. M. 129.50, Redwinter M 135, Milwaukee M. 132, Neuer La Plata M. 128—135, Russischer Roggen M. 116—120, Western-Roggen M 120. Mais mixed M. 80, La Plata-Mais M. 85. Russische Futtergerste M. 95. Weißer amerik. Hafer M. 120, Russischer Mittelhafer M. 116—118, Prima russischer Hafer M. 120—135.

Frankfurter Effekten-Societät vom 23. Febr. Oesterreich. Kreditaktien 231.70, Diskonto-Kommandit 205.50, Darmstädter Bank 154.90, Deutsche Bank 215.30, Dresdner Bank 166.70, Nationalbank 147.90, Berliner Bank 119.70. Oesterr. Staatsbahn 153.80, Lombarden 30.40, Northern 81.80. Gotthard-Aktien 144, Schweizer Central 141.10, Schweizer Nordost 100, Schweizer Union 78, Jura-Simplon 88, 5proz. Italiener 95.90, 4proz. steuerfreie 95.10. 3proz. Portugiesen 27.20, 3proz. Mexikaner 26.20, 5proz. do. 98.20, 6proz. do. 100, 4proz. Argentinier 68, Oberschles. Eisen 158.30, Edison 308, Alkali Aschersleben 160.80, Alkali Westeregeln 226.80, Helios 170.90, Hilgers 122.90, Ungar. Elektr. Akt. 155, Würther Maschinenfabrik 106, Zellstoff Waldhof 275.60, Blei- und Silberhütte 108.60, Kleyer 255, Züricher Elektr. Akt. 145.90, Hilpert 130.50.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 23. Febr. An der heutigen Börse waren angeboten: Eichbaum Brauerei zu 179.50, Ludwigshafener Aktien-Brauerei 265, Emaillirfabrik Kirrweiler zu 125. Gehandelt wurden: Bad. Akt.-Ges. f. Rheinschifff. u. Seetr. zu 131, Pfälz. Nähm. u. Fahrräderfabrik-Aktien zu 146.

Konkurse.

Baden. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Oskar Rehn in Durlach; Konkursverwalter: Rechnungssteller Peter Schmitt in Durlach.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. Februar.

Hafenbezirk II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Wahl	Vereinigung 9	Rotterdam	Stckgt. Getr.	13310
Adler	„ 33	Antwerpen	„	13578
Hading	„ 23	„	Stg. Mais	15016

Hafenbezirk I.
Vom 21. Februar:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schwabl	Industrie 9	Ruhrort	Stückgüter	
Werbe	Raphael	Rotterdam	Getreide	
Schmitz	Tabor	„		
Puge	Lisa Grethe	Mainz	Mehl, Bier	

Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Neuhäuser	Elise	Eberbach	M'Steine	2400
Borreuther	Kaiser Wilhelm 3	Neckarsteinach	„	1880
Albert	Magdalena	Hirschhorn	„	1750
Heilmann	Ludwig 4	Eberbach	„	2400
Götz	Friedrich	„	„	1900
Rollert	Eintracht	„	„	2440
Hauck	Anna	Altrip	Backsteine	800
Helbermann	Luise	Heilbronn	Bretter	1300
Kübler	Elise	„		2200
Seibert	Wilhelm 5	Altrip	Backsteine	700
Herrmann	Vater Rhein	Speyer	„	800
Weidlang	Mathias	Ruhrort	Kohlen	20400

Hafenbezirk I.
Vom 22. Febr.:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Bastian	Mannheim 46	Rotterdam	Stückgüter	
J. Hepp	„ 33	„	„	
Lipp	„ 14	„	„	
C. Hepp	„ 47	„	„	
Hollbach	W. Egan 14	„	„	
Weißbarth	„ „ 18	„	„	
Damm	„ „ 1	„	„	

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 19. Febr. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Teutonic", am 8. Febr. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

New-York, 19. Febr. (Drahtbericht der Red-Star-Linie Antwerpen). Dampfer „Noordland", am 4. Februar von Antwerpen abgefahren, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter **Gundlach & Bärenklau** in Mannheim, R 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz		3,10	3,10	2,09			
Waldshut	2,12	2,09	2,08	2,04	2,00	1,97	
Hüningen	1,82	1,76	1,74	1,70	1,68		Abds. 6 U.
Kehl	2,56	2,53	2,50	2,49	2,44	2,41	N. 6 U.
Lauterburg	3,67	3,65	3,59	3,55	3,53		Abds. 6 U.
Maxau	3,65	3,62	3,57	3,52	3,47	3,41	2 U.
Germersheim		3,50	3,42	3,36	3,33		N.-P. 12 U.
Mannheim	3,46	3,41	3,36	3,26	3,22	3,16	Mgs. 7 U.
Mainz	1,36	1,31	1,24	1,17	1,09		F.-P. 12 U.
Bingen	1,95	1,89	1,82	1,75	1,73		10 U.
Kaub	2,24	2,16	2,10	2,02	1,95		2 U.
Koblenz	2,59	2,49	2,40	2,34	2,27		10 U.
Köln	2,79	2,64	2,52	2,42	2,30		2 U.
Ruhrort	2,44	2,31	2,17	2,04	1,93		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,58	3,48	3,43	3,34	3,30	3,22	V. 7 U.
Heilbronn	1,19	1,15	1,09	1,04	0,99		V. 7 U.

Mannheim, 21. Februar. Nach Peilung vom 20. Febr. 1899 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg		Straßburg	
Lauterburg-Maxau	188,[illegible] bad. 3,[illegible] bayer.	Maxau 362	150
Maxau-Leopoldshafen	197,[illegible] bad. 15,[illegible] bayer.	Maxau 362	180
Leopoldshafen-Speyer	202,[illegible] bad. 19,[illegible] bayer.	Maxau 362	200

Casino-Saal R 1, 1.

Freitag, den 24., Samstag, den 25., Sonntag, den 26., Montag, den 27. dieses Monats:

Das große

Versöhnungsopfer

auf Golgatha,

die Leidens- u. Todesgeschichte Jesu.

40 Personen!

Religiöses Drama vom Passionsspieldirektor Eduard Allesch.

Preise der Plätze: Cercle 2 M., Sperrsitz M. 1.50, 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 40 Pfg.

Vorverkauf der Karten bei Herrn Sohler, Musikalienhandlung und im Kiosk.

Cercle M. 1.75, Sperrsitz M. 1.25, Erster Platz 80 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

14209 Hochachtungsvoll: Die Direction.

Samstag Nachm. 4 Uhr und Sonntag Nachm. 4 Uhr

2 Extra-Vorstellungen für Schüler.

Halbe Preise.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Friedr. Kerlebaum.

Freitag, 24. Februar, Abends 8½ Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen. Auf vielseitiges Verlangen.

Zum ersten Male:

Der Hergottschnitzer von Ammergau.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. 14526

Morgen Samstag, den 25. Februar, wegen Einstudierung von Verschwender keine Vorstellung.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Errichtung einer Eisengießerei am sog. „Speckweg" zwischen Waldhof und Käferthal durch die Firma M. J. Cappallo hier betr.

(85) Die Firma M. J. Cappallo beabsichtigt am sogenannten „Speckweg" zwischen Waldhof und Käferthal eine Gießhalle zu errichten, bezw. die in der Frankfurterstraße, auf dem Waldhof bisher betriebene Eisengießerei in ein dort neu zu errichtendes Gebäude zu transferiren.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 18. Februar 1899.

Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Strauß.

No. 7912. Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. 14513

Mannheim, 21. Februar 1899.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Schirmke.

Bekanntmachung.

No. 2941. Die Ehefrau des Fuhrmanns Franz Müller, Helene geb. Schell in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 16. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 14479

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 18. Februar 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Schneider.

Handelsregistereintrag.

No. 9377. Zum Ges.-Reg. Bd VIII, O.-Z. 211, Firma „Mannheimer Aktienbrauerei" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Heinrich Frischlinger in Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, die Firma in Gemeinschaft mit einem weiteren Zeichnungsberechtigten zu zeichnen. 14478

Mannheim, 23. Febr. 1899.

Großh. Amtsgericht III.
Großlelfinger.

Bekanntmachung.

Die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes betr. 14532

Das Protokoll über die nach dem Gesetz vom 5. August 1898 vollzogene Prüfung und Berichtigung der derzeitigen Eintheilung des landwirthschaftlichen Geländes der Gemarkung Ladenburg in Klassen ist während der 21 Tage vom **25. Februar 1899 bis mit 17. März 1899** im Rathhause hier zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneintheilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Gr. Steuerkommissär in Mannheim oder bei dem Ratbschreiber hier vorgebracht werden können. Spätere Einwendungen sind nicht zulässig.

Ladenburg, 23. Februar 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Petermann.
Deh.

Kleie- und Abfall-Verkauf.

Die vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 bei dem Proviantamte in Straßburg i. E. aus der Vermahlung entstehende Weizen- und Roggenkleie — als Loos I — und der für die gleiche Zeit in der Magazinwirthschaft gewonnene Weizen-, Roggen-, Hafer-, Heu-, Stroh- und Leguobfall, sowie das Futtermehl — als Loos II — soll in öffentlicher Ausbietung am 14525

Mittwoch, 8. März d. Js., Vormittags 10 Uhr

im unserem Geschäftszimmer — Schwarzwaldstraße 61, — woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift ausliegen — an den Meistbietenden verkauft werden.

Proviantamt Strassburg i. Els.

Oberrheinische Bank

MANNHEIM.

Ausgabe neuer Dividendenbogen zu den Actien Nr. 1—10 000 und Umtausch der Actien Nr. 1—5000.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen zu unseren Actien Nr. 1—10 000 erfolgt vom **15. Februar d. J.** ab

in Mannheim	an unseren Cassen,
„ Freiburg i. B.	„ „ „
„ Heidelberg	„ „ „
„ Karlsruhe	„ „ „
„ Strassburg i. E.	„ „ „
„ Baden-Baden	„ „ „
„ Bruchsal	„ „ „
„ Rastatt	„ „ „
„ Ludwigshafen a. Rh.	„ „ „
„ Berlin	bei der Deutschen Bank,
„ Frankfurt a. M.	„ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
„ München	„ „ Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.

Bei dieser Gelegenheit werden die Mäntel unserer Actien Nr. 1—5000, die noch unter der Firma Köster's Bank, Actien-Gesellschaft ausgestellt sind, gegen neue mit den späteren Ausgaben übereinstimmende Actien umgetauscht.

Zu diesem Zwecke sind die Mäntel unserer Aktien Nr. 1—10000 mit arithmetisch geordnetem **doppeltem** Nummernverzeichniss, wozu Formulare bei den Ausgabestellen erhältlich sind, in den üblichen Geschäftsstunden einzureichen und können die neuen Bogen, sowie die neuen Mäntel Nr. 1—5000 jeweils nach 5 Tagen gegen Rückgabe der ausgestellten Quittungen in Empfang genommen werden. 13311

Mannheim, den 10. Februar 1899.

Oberrheinische Bank.

Ich empfehle ein ganz vorzügliches 14551

Mehl,

5 Pfund zu 75 Pfg., schöne süße türk.

Zwetschen,

per Pfund 15 Pfg.

Georg Dietz, G 2, 8, am Markt. Telephon 559.

Kieler

Bücklinge

4 Stück 20 Pfg. treffen heute ein *14526

Wilh. Müller, U 5, 26.

**Rheinsalm, Wesersalm
Forellen, Turbots
Soles, Merlans
Schellfische
leb. Hechte, Zander
Schollen, Cabljaue
Rothzungen etc.**

Ph. Gund, D 2, 9 Planken.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt

für Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17. Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal. Holzbildhauer, Bleilöther, Buchbinder, Schriftsetzer, Schweizer, Dreher, Holz-, Stein-, Metall- u. Eisendreher, Friseure, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, verh. Werkmeister, der etwas von der Schlosserei versteht, Geschirr-Sattler, Hausschlosser, Hufschmied, Jung., Feuer- u. Kupferschmied, Schneider, Bau-, Möbel- und Modellschreiner, 15—20 Schreiner mit Mühlenbau, Stuhlmacher, Säger, Schuhmacher, Bau-Spengler, Installateure, Tapezier, Wagner, junger Schreibgehilfe.

Lehrlinge. Buchbinder, Conditor, Friseur, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Mechaniker, Schlosser, Schmied, Schreiner, Schuhmach., Spengler.

Weibl. Personal. Dienstmädchen bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchen, Haushälterin, Lehrmädchen für Büglerin, Zimmer- und Kindermädchen, tücht. Kleidermacherin, Wasch-Näherin und Strickerin, Landmädchen, Monatsfrauen, Verkäuferin, Fabrikarbeiterinnen, tüchtige Herrschaftsköchinnen gegen hoh. Lohn.

Unterricht

Berlitz

School,

Sprachschule

für Erwachsene,

P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Post.

Französ., Engl., Ital., Spanisch rc. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. franko. Ueber 60 Zweigschulen. 14549

Mädchen können das Zuschneiden u. Maaßnehmen gründlich erlern. bei mäßig. Honorar. Näh. E 8, 8a, 2. Stock. 13353

Vermischtes

Gegen gutes Unterpfand M. 600.— von solidem Geschäftsmann zu leihen gesucht. Näheres sub. 14462 an die Expedition dis. Blts.

Wer leiht einem hiesigen Künstler den Betrag von 600 M. zur Neuanschaffung von Requisiten gegen monatliche Abzahlung von 30 Mark, 4% verzinslich. Gefl. Offerten unter Nr. 14458 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 14458

Tüchtiger **Buchhalter** übernimmt noch Beiträgen von Büchern, Correspondenzen, Bilanzaufstellung rc., zuverlässig, discret bei mäßigem Honorar. Offerten unter U. No. 14499 an die Expedition dis. Blattes.

Für südd. Tour wird einem

Reisenden

ein lohnender **Patentartikel** mitgegeben. Gefl. Offerten unt. **F. K. 4071** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 14522

Kleidermacherin empfiehlt sich zur Anfertigung gut sitzender Kleider für Damen u. Kinder. = Billige Preise. =

Costümandrenkleider

werden schön u. billig angefertigt. **R 5, 9,** 4. Stock. 13050

Kleidermacherin nimmt noch Kunden an. O 7, 24, 3. St. 13882

Tücht. **Kleidermacherin** empf. sich i. Konfirmandenkleider sonst. Kostüme, Capes u. and. Umhänge. Zu erfr. P 6, 8, im Laden. 14458

Wer leiht einem Ehepaar gegen 10fache Sicherheit und gegen monatliche Zurückzahlung mit 5% Verzinsung in der Zeit von ½ Jahr 300 M.? Offerten erbeten unt. A. B. No. 14480 an d. Exp.

Wer verleiht **Locomobilen?** Offerten unter No. 14184 an die Expedition d. Blattes.

Alleinst. Frau (Wwe.) sucht gegen Dienstleistung kl. Wohng. in besserem Hause. Off. erb. unt. No. 13962 an die Exped. d. Bl.

Verloren

Verloren

Dienstag Abend ein **Fächer** mit gold. Fächerhalter zwischen Lindenhof-Schloß-Theater. Abzugeben gegen gute Belohnung Rennershofstraße 7. 14381

Zugelaufen

Zugelaufen ein kleines schwarzes Hündchen, Männchen, mit gelber Brust, gelben Füßen und gelben Flecken über dem inneren Augenwinkeln. 1437

Abzuholen Rheinaustr. 5, 4 St.

Ankauf

Ein **Ein-Familienhaus** mit

comfortablen schönen Räumen, event. auch ein **großes, neues Haus** in der Nähe des **Wasserthurms, Kaiser- oder Friedrichsring, Parkstraße, Collinistr. zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisang. möglichst mit Grundriß unter No. 13656 an die Exped. dis. Bl.

Ein gut erhaltenes 14356

Zweirad

zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 14356 an die Exped. dis. Bl.

Ein gut erhaltenes **Knabenrad** (Pneumatik) zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 14485 an die Expedition dis. Bl.

Kaufe

große und kleine Posten ausrangirter

Waaren

aller Art

sowie Musterkollektionen und ganze Lager 14497

gegen sofortige Kasse.

Gefl. Offerten erbeten sub **C. A.** an die Annoncen-Exped. von **Carl Amendt** in Darmstadt.

Verkauf

Ein neues rentables **Haus** im östl. Stadttheil in feiner Lage, mit Gärtchen, worin eine Etage von 6 Zimmern rc. im Werthe von M. 1500.— miethfrei ist, zu verk. Off. unter Nr. 11685 an die Exped. d. Bl.

Ein ruh. geleg. **Einfamilienhaus** mit hübsch angelegtem Obstgarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 14467

Zu verkaufen in Heidelberg.

Eine Villa mit Garten, enthaltend: 8 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer, tapezierte Gange, Speicher, Speisekam., Wein-, Wirthschafts- und Kohlenkeller. Preis und Straße ist in der Expedition des Blattes zu erfragen. 14320

2 in bester Lage gelegene 14464 **Bauplätze** in frequentester Lage Neckarvorstadt zu verkaufen od. zu vermieth. Daselbst stehen auch Lagerschuppen. Off. unt. No. 12869 a. d. Exp.

Eine **gesetzlich geschützte Neuigkeit, für Papierfabriken resp. lithographische Anstalten passend,** in kurzer Zeit in allen Hotels u. Restaurants eingeführt, **zu verkaufen.** Offerten beliebe man mit Retourmarke versehen, unter J. A. 2626 **postlagernd Eberbach** in Baden. 14517

Ein gut erhaltenes

Pneumatic-Rad

sofort zu verkaufen. 14427

Näh. in der Expedition.

2 Glasschränke und ein **Waarenregal** für Spezerei- od. jedes andere Geschäft geeignet, zu verkaufen. 14266

Tattersallstraße 24, part.

Eine wenig gebrauchte noch gut erhaltene 13707

Concert-Zither

billig zu verkaufen.

Dammstraße 24, 2. St.

Pianino

(v. Schwechten), gut erhalten, vorzügl. Ton, billig abzugeben.

K. Ferd. Heckel,
14214 O 3, 10

Pianino gebraucht und ein **Harmonium** billig zu verkaufen. 13022

N 1, 8, Kaufhaus.

Frankf. und Umzugswegen **Piano** neu, g. billig, Garantie. 13838

Näh. **Demmer,** Ludwigshafen.

1 zweischl. gebr. Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. 14304

Lindenhofstraße 14, 2. Stock.

Ein **Frack,** für einen Kellner passend, billig zu verkaufen. 14484 **Q 7, 11,** 2. Stock rechts.

1 gut erhaltenes **Fahrrad** (Premier-Helical) billig zu verkaufen. 14302

Näh. O 6, 2, part. rechts.

1 Kinderschwagen zu verkaufen. 14290 T 3, 19, 4. Stock.

2 Bettl. m. Rost, 1 Spiegelschr., 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch m. Marmorpl., Spiegel, Stühle, bill. zu verk. O 6, 2, part. rechts. 14301

Geschäfts-Wagen, Einspänner mit Federn, 20 Ctr. Tragkraft, zu verk. 11. Querstr. 34. 11981

Zu verkaufen

1 Ladentheke, Tafelwaage, Firmenschild und 1 große Lampe. 1387; **Gontardstraße 15 b.**

1 Bettlade m. Rost u. Matratze, Schrank, Waschtisch, Strohsack, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Meerfeldstraße 11, 3. St. 14468

2 neue Garderobeschränke zu verk. G 7, 44. 14324

Eine neue **Britschenrolle,** 100—120 Centner Tragkraft, zu verk. Näh. im Verlag. 13914

Eine Parthie Makulatur

zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Kanarienweibchen billig zu verkaufen. G 7, 29, 3. St. 13878

Einige junge schön gezeichnete **Foxterriers** zu verkaufen.

Christian Küßner,
14122 G 8, 29.

Hühner-Ausstellungs-Thiere:

1,7 silberh. Italiener (Entenflügel), 1,2 helle Brahma billig zu verk. **Herrel, Ludwigshafen a/Rh.,** 14486 Haardtstraße 4.

Für Vogelliebhaber

eine Parthie Käfige, Sing- und Zuchtkäfige, sind billig abzugeben. **F 1, 3.** 14488

Stellen finden

Adressenschreiber

für ein größeres kaufm. Bureau sofort gesucht. *14368

Offert. unt. Nr. 14368 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. gelernter

Aufseher

zu größerem weiblichen Personal sowie für Magazin gesucht.

Offerten unter No. 14294 an die Expedition dis. Blattes.

Aufseher.

Solider, energischer **Mann,** mit Verladung und Verwiegung vertraut, von einem Fabrikgeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter O. Nr. 14718 an die Expedition dis. Blattes erbeten.

Eine Kohlen- und Coksgroßhandlung sucht einen tüchtigen

Reisenden

für Süddeutschland, der speziell Württemberg und Bayern bereist hat. 14477

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter W. No. 4477 an die Exped. dis. Blattes.

Eine hiesige größere 14511

General-Agentur

sucht für den ersten Bureauposten einen zuverlässigen selbständigen

Buchhalter u. Correspondenten

mit Kenntniß vom Versicherungs-Geschäfte, zu möglichst sofortigem Eintritt.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsanspr. sub. No. 14511 an die Expedition dieses Blattes.

Monteur-Gesuch.

Für feinere Handwasserleitungen werden tüchtige Installateure bei hohem Lohn und dauernde Stellung gesucht, es wollen sich jedoch nur besonders tüchtige Leute melden, da nur auf solche reflektirt wird. 14519

Offerten an **Voltz & Wittmer, Straßburg i. Elf.**

Baufach

Vertreter 14345

von einer leistungsfähigen Fabrik in fertigen Haus- und Zimmerthüren bei hoher Provision gesucht. Offerten unter **S. J. 740** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.**

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht per sofort einen gewandten

jüngeren Kaufmann

für laufende Arbeiten, sowie eine

junge Dame

mit guter Handschrift, die, wenn möglich, die Remington-Schreibmaschine schreiben kann und schön stenographirt.

Zeugnißabschriften mit Photographie erbeten unter No. 14506 an die Expedition dis. Blattes.

Junger Mann

15—17 Jahre alt, auf Anwaltsbureau gesucht. Schreibmaschinenkundiger bevorzugt. *14267

Zu erfragen **M 3, 3.**

Vertreter

für einen lucrativen Patentartikel **gesucht.** Offerten unter **F. K. 4072** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 14520

Tüchtiger 14534

Eisendreher

findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne im

Portland Cementwerk Heidelberg in Leimen.

Jüngerer Bautechniker

im Anfertigen von Werkplänen rc. bewandert zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unter Nr. 14483 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Schneider

für dauernde Beschäftigung auf Woche gesucht 14109

Q 5, 15.

2 Wagner sofort gesucht.

14024 **J. Hormuth,** G 3, 17½.

Friseurgehilfe sofort gesucht. **J. Erienwein, Ludwigshafen a. Rh.,** Ludwigstr. 41. 14124

Zäpfler gesucht

für eine Wirthschaft in **Waldhof.** Offerten unter B. G. No 14341 befördert die Exped. d. Bl.

Für eine gutgelegene Wirthschaft hier wird ein geeigneter **Zäpfler** gesucht. Offert-n unter S. B Nr. 14342 an die Expedit. dis. Bl. erbeten.

Bauzeichner

gesucht. *13728

Näheres im Verlag.

Tüchtiger, flotter **Zeichner** sofort gesucht. Vorstellung erwünscht. 14525

Brown, Boveri & Cie., Baubureau des städt. Elektrizitätswerkes Mannheim.

Junge Burschen für leichte Maschinen-Arbeit gesucht. *14279

Sachs & Co.,
F 7, 20.

Ordentl. Bursche

gesucht. 14523

v. Schillingsche Verwaltung. E 3, 13.

Junge Dame,

in Stenographie und Maschinenschreiben gewandt, findet in einem hiesigen Geschäfte Stelle. 14278

Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert die Expedition d. Bl. unt. Nr. 14278

Für mein Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine tüchtige *14330

Verkäuferin.

G. Ph. Wachenheim, am Strohmarkt.

Für den Laden eines feinen **Confectionsgeschäfts** wird alsbald eine **Verkäuferin** und ein **Lehrmädchen** gesucht. 14530

Offerten unter No. 14530 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Verkäuferinnen

branchekundig, sucht 14496

J Lindemann, F 2, 7.

Büglerinnen:

2 tüchtige, zuverlässige auf Kragen u. Manschetten finden sofort bei hohem Lohn dauernde u. gute Stellung. Näh. **Neckarspitze 38.** 14490

Arbeiterin u. Lehrmädchen sofort od. auf Ostern ges. 14303 **M. Klaiber,** Robes, L 4, 16.

Tüchtige

Taillenarbeiterinnen u. Lehrmädchen

sofort gesucht.

*13955 **N 1, 2,** 3. Stock.

Kleidermacherin

Eine erste, perfecte Taillenarbeiterin bei hohem Gehalte gesucht. 14111

J. Hoffmann,
L 2, 9. L 2, 9

Kleidermacherinnen. Tücht. Arbeiterinnen sind Lehrmädchen sofort gesucht. 13854

C 8, 14, 3. Stock.

Tüchtige 14...

Taillenarbeiterinnen Rockarbeiterinnen

sofort gesucht.

B 1, 7a. **B 1, 7a.**

Laufmädchen

gesucht. 14504

Näheres im Verlag.

Lehrmädchen gesucht. 14...

Maschinenstrickerei M. Kühlhorn, H 2, 12.

Ein ord. **Mädchen** tagsüber für häusl. Arbeiten sof. gesucht. 14275 Tattersallstraße 19, 1 Tr.

Mädchen, das selbständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, auf 1. April ges. D 5, 1a, 1. Stock. 14...

Ein brav. fleiß. **Mädchen** für häusl. Arbeiten sof. gesucht. 14... Näh. F 5, 22, Kolonialladen.

Feines Geschäft sucht für sofort wohlerzogenes 14...

jung's Mädchen

aus guter Familie mit schöner Handschrift **in die Lehre.**

Selbstgeschriebene Offert. unter No. 14323 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Köchinnen, Mädchen jed. Art finden gute Stellen u. werd. empf. Frau Schulze, N 4, 21. ...

Ein **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit verrichtet, gegen hohen Lohn nach Ausw. ges. H 7, 35, 2. St. 14...

Bitte März ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Zu erfr. O 4, 13, 2 Stock. 144..

Ein ordentliches **Mädchen** zum Kleidermachen sofort gesucht. Näh. K 2, 21, 3 St. lks. 14...

Gesucht wird von einer einzelnen Dame auf 1. April ein einfaches, mittl. **Mädchen** für alle häusl. Arb. *14277 H 6, 16, part.

Junge zuverlässige

Zeitungs-Trägerin

für Schwetzinger-Vorstadt gesucht 14503

Expedition des **„General-Anzeiger"** (Mannheimer Journal.)

Reinliche Frau zum Wecktragen gesucht. 14... Näh. Wallstadtstr. 58, Laden.

Frau oder Mädchen auf den ganzen Tag für Putzen und Geschäftsausgänge gesucht. Erfr. in der Exped. 1414.

Gesucht

pr. 1. März ordentliche Frau od. Mädchen für einige Morgenstunden zu Hausarbeiten. **Gontardpl. 9,** 1. l. 144..

Putzfrau in besserem Haus gesucht **C 7, 6,** 2. St. 144..

Stellen suchen

Ein tr. **Buchhalter,** mit besten Empfehlungen, sucht sofort Stelle. 14...

Gefl. Offerten unter No. 14... an die Expedition dis. Blattes.

Zuverlässiger kräftiger junger **Mann,** gedienter Militär, sucht dauernde Stellung. 144..

Offerten unter Nr. 14454 an die Expedition dis. Blattes.

Oberkellner

26 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen vollständ. mächtig u. mit Buchführung (Colonnensystem) vertr., der längere Zeit in einem der ersten Geschäftsreisenden-Hotels Süddeutschlands thätig war, sucht auf ersten März, eventuell auch 15. weiteres Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. 144..

Offert. unter R. 111 Hauptpostlagernd, Mannheim.

Geb. **Fräulein,** 25 Jahr, fehr tüchtig im Haushaltung, sucht Stelle bei einem Herrn (a. m. Kind).

Offerten **Hauptpostlagernd Gutmann.** 14509

Zimmermädchen sucht in gutem Privathause Stelle per 1. April. 14507 **G 7, 6,** 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Wir suchen zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 14...

Jos. Darmstädter Söhne.

Ein brav. Junge kann das Perrückenmachen u. Friseurgeschäft erlernen. **J. Köpenleiter, Friseur, O 5, 15.** 1395.

Ein ordentlicher Junge gegen sofortige Vergütung in die Lehre gesucht. **Jean Lotter,** Tapezier, M 4, 1. 13945

Ordentl. **Junge** in die Lehre gesucht. **Ludwig Schwarz,** Tapezier, B 4, 16. 14081

Strebsamer, junger Mann kann in ein hiesiges Atelier als

Lehrling

eintreten. 14200

J. B. Ciolina, Hofphotograph, **Planken D 3, 8.**

Für ein feines Herren-Garderobe-Geschäft, ein 14413

Kaufmannslehrling

gesucht, per sofort oder Ostern. Off. unter Nr. 14473 an d. Exp.

Umzüge,

Spedition von Reiseeffecten rc., Transport von Flügels Pianos, Geldschränke unter voller Garantie übernimmt billigst *12301

J. Kratzert
K 2, 11. K 2, 11.

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe kauft
10477 **A. Koch, S 1, 10.**

Für unser Ausstattungsgeschäft suchen wir einen 14195
Lehrling
gegen sofortige Bezahlung.
M. Klein & Söhne.

Lehrling 14148
mit guten Schulkenntnissen geg. sofortige Vergütung auf Ostern gesucht. **M. Kaller,** Sack- u. Deckenfabrik, O 6, 2.

Tüchtl. **Spengler- u. Installationslehrling** auf Ostern ges. Meerfeldstraße 18 (Lindenh.). 14144

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird angenommen in der Buchdruckerei K 2, 30. 13732

Lehrling-Gesuch.
Zum Eintritt per 1. April suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung 14170
Schwind & Lang, N 3, 10.

Ein Schlosserlehrling auf Ostern gesucht **D 6, 13.** 13445

Ordentlicher Junge kann die
Schreinerei
erlernen. **R 3, 15b.** 14488

Ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht 77870
A. Zander, Graveur- und Ciselir-Anstalt, P 2, 14 Mannheim P 2, 14.

Elektrizitäts-Branche.
Bedeutende Actien-Gesellschaft sucht als **Lehrling** einen wohlerzogenen intelligenten Sohn aus besser Familie gegen monatliche Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnissen unter Nr. 14155 an die Expedition dis Blts. 14155

Für mein Colonial- u. Farbwaarengeschäft suche ich per Ostern einen braven ehrlich. Jungen als
Lehrling.
Kost und Logis im Hause. 14??
Franz Hess.
Mannheim, Traitteurstraße 24

Lehrling
gesucht von ordentlichen Eltern gegen sofortige Bezahlung. Näh.
Herm. Klebusch.
Hofphotograph. *14274
Strohmarkt, O 4, 5.

Eine hiesige Großhandlung sucht einen 79505
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit der Berechtigung zum Einj. Freiw. Eintritt sofort od. später. Offerten unter No. 79505 an die Expedition dß. Bl.

Auf Ostern
suche ich einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die kaufmännische Lehre.
Gustav Spangenberg,
14155 Neckarstraße J 1, 8.

Schriftsetzer-Lehrling,
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, auf Ostern gesucht.
Dr. Haas'sche Druckerei.

Miethgesuche

Gesucht
für besseres Geschäft **mittlerer Laden.** Off. sub E. Q. Nr. 13868 an die Expedition.

2 groß. unmöbl. Zimmer in guter Lage bei Familie ges. Off. u. No. *13860 a. d. Exped.

3 Zimmer, Küche mit Abschluß in gutem Hause ges. Offert. mit Preisangabe unter No. 14178 an die Exp.

Solider junger Mann sucht per 1. April ein **freundl. möbl. Zim.** mit guter Pension in der Nähe des Jungbusches. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 14449 an die Exped. 14451

Suche per Mitte März ein hübsch möbl. Zimmer, part. oder 2. Stock.
Offert. unter Nr. 14481 an die Expedition.

Wohnung
5—6 Zimmer von pünktlich zahlenden Leuten mit Logisherren per bald zu miethen gesucht.
Näheres im Verlag. 14505

Möbl. Zimmer
gesucht in gutem Hause, ev. mit Pension, für die Monate März u. April in der Nähe der Kaserne. Off. erb. unt. K. 8. Nr. 14514 an die Exped. ds. Bl.

Mannheim. 14553
Suche in Nähe des Bahnhofs möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, Bedingung unbedingte Ruhe. Offerten unter **B. F. 100** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg erbeten.

3 Zimmer,
möblirt oder unmöblirt, in guter Lage, mit Kellerraum, per sofort oder 1. April **gesucht.** 14515
Offerten mit Preisangabe unt. **A. 2725 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Magazine

C 3, 7 Gladbach Hinterhaus, Souterrain, Parterre und 2. Stock, große Werkstätte od. Lagerräume ev. auch Bureauräumlichkeiten im Vorderhaus oder Seitenbau zu verm. 12549 Johannes Schmidt, L 13, 24, III.

D 6, 16 Kl. Werkst. ev. mit Wohn. zu v. 13712

F 4, 15 Magaz. m. Bureau auch als Werkstatt geeign., z. v. Näh. 2. St. 13281

H 7, 10 Ein groß. Kell. f. jed. Geschäft geeig. z. v. 1887?

T 6, 34 große helle Räume, 1stöckig, für Fabrik od. Werkstätte, pr. 1. Okt. event. schon pr. 1. Juli zu verm. 11673 Allenfalls kann vom derzeitigen Miether ein 4pferd. Benz'scher **Gasmotor** käufl. übernommen werden. 11673

U 3. 23 schöner geräumiger Keller z. v. *13412

Gr. Wallstadtstr. 50, helle Werkstatt ev. mit schöner Parterre-Wohnung zu verm. 14281

Magazin mit Bureau event. auch Laden mit **größerem Keller auf 1. April** zu vermiethen. 13592
Näh bei **Eith. P 4, 2.**

Souterrain als Magazin geeignet, sofort zu vermiethen. 14594
Näheres **Luisenring 43.**

Läden

C 2, 11 ein geräum. **Laden** mit 2 groß. Schaufenstern per 1. April ev. 1. Mai zu vermiethen. 12854 Näh. bei dem Eigenthümer.

D 6, 6 Laden oder Bureau (Glogowski) mit weiteren Räumen per 1. Juni z. v. Näheres D 7, 15. 15783

F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 75110

G 7, 32 **Laden mit Wohnung** 3 Zimmer und Küche per 15. April zu vermiethen. Näheres parterre O 7, 31. 14025

G 7, 36 Laden od. Bureau mit Wohnung zu verm. Näheres Hinterh. 13791

R 4, 2 1 Laden, 2 Zimmer, Küche, 1 Mansardenzimmer zu vermiethen. 13142

R 3, 15b Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen *13412

T 6. 15 Neu eingerichteter Laden nebst 3 Zim. und Lagerraum per 1. April ev. früh. z. v. Näh. 2. St. 12775

Laden mit Wohnung
für Schreibmaterialien, Woll- u. Weißwaaren, Bekleidungssachen sofort zu vermiethen. 13134
Näheres **Lindenhofstr. 9.**

Ein neuer, großer **Eckladen,** in welchem eine gangbare **Metzgerei** betrieben wird, mit vollständiger Einrichtung und schöner Wohnung bis April oder Mai z. vermiethen. Näheres Tattersallstraße 9, part. 13346

1 heller Laden mit 2 großen Schaufenstern und einem Nebenzimmer per 1. März zu vermiethen. 11768
E. Süss jr., D 3, 10.

Schwetzingerstraße, Laden mit Wohn. bis 1. April bez., z. v. Näh. **J 1, 15, 2. St.** 14452

Schwetzingerstraße 85, ein Laden mit Wohnung bis 1. Mai zu vermiethen. 14487

4. Querstr. 8, 1 schöner Laden mit Wohnung pr. 1. April zu vermiethen. 14475
Näheres bei **Carl L. Kahn,** 5. Querstr. 16 oder D 1, 4.

Laden mit anstoßendem **Zimmer** zu vermiethen.
Näheres **D 6, 19.** 13841

Laden mit **Wohnung,** seither zum **Flaschenbierhandel** und **Wurstverkauf** verwendet, pr. 1. Mai zu vermiethen. Für eine
Metzgerfiliale
sehr geeignet. 13068
Näheres **Lindenhofstr. 9.**

Bureau

H 7, 25 1. St., **Bureau,** geräumig und hell, zu vermiethen. 14130

M 2, 4 2. Stock, Vorderhs., 3 Zim. als Bureau zu vermiethen. 11570

Große zu Bureauzwecken eingerichtete **Parterre-Räume** pr. 1. Mai ev. zu vermiethen. Näheres **N 2, 4.** 10662

Büreau in der Nähe des Industriehafens, auch für Laden geeignet, zu vermiethen. 12785 Näheres **Mittelstr. Nr. 146.**

Zu vermiethen

A 3, 6 **5 Zim. u. Küche, Part.-Wohn.,** auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 66718

A 6. 3|4 **Parkring 21,** in nächster Nähe des Stadtparkes, 1. Stock, fünf große Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 15. Mai oder früher zu vermieth. 13888

A 6, 8 a Stadtpark. 1. Stock 7 fein ausgestattete Zimmer pr. 1. April ev. früher z. v. Näheres Bureau im Hofe. 13429

Für ***Frühjahr & Sommer***
1899
sind sämmtliche erschienenen
Neuheiten
wollener & seidener
Damenkleiderstoffe etc.
in grossartiger Auswahl bereits eingetroffen bei 14319
J. Gross Nachf.
F 2, 6 (Inhaber: F. J. Stetter) **am Markt.**

B 1, 12 3. St. 5 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. 13307

B 6, 23 ist der 2. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen. 12813 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.**

B 6, 25 4. Stock, 10 Zim., Badezimmer nebst allem Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 13735 Nähere Auskunft wird ertheilt: A 6, 9, 3. Stock (Parkring 39).

B 7, 1 **Eckhaus** am Stadtpark, Mansarden, 4 Zimmer, Küche, Keller an ruh. Leute per 1. April oder früher zu verm. Einzusehen von 2—5 Nachm. Näh. 2. Stock. 13084

C 3, 4 2 Zimmer u. Küche per 1. März und 1 leeres Gaup.-Zimm. zu verm. Näh parterre. 12098

C 3. 4 3. St., 2 Z. u. Küche z. v. Näh. part. 1355?

C 3, 7 3. St., 7—8 Zimmer, 2 Speisekammern per Ende Mai zu verm. 12548 Näheres Johannes Schmidt, L 13, 24. 3. Stock.

C 4, 8 elegante Wohnung 4. Stock 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 14453

D 2. 1 Comfortable Wohnung, 9 Zimmer, (4 nach der Straße), 2 Balkone, Mansarde, 2 Keller u. Zubehör sofort zu vermiethen. 13868

D 8, 6 hochelegante Parterre-Wohnung 6 Zim. u. Z. m. p. 1. April zu verm. 79193 Näheres 4. Stock.

E 7, 1 **Rheinstraße,** elegante Wohnung 4. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehörden per 1. Sept. zu verm. Auskunft wird ertheilt E 7, 1, 3. Stock. 13845

E 8, 10a jetzt Hafenstr. 26, 3. Stock links, 3 Zim., Küche und Zubehör per Mitte April zu vermiethen. Näheres daselbst oder Wirthschaft E 8, 11. *13997

E 8, 16 Rheinstr. 4, 2 unmöbl. Zim. per 1. März, separ. Eingang, zu verm. Näheres im Laden. 13725

F 7, 17 Parterre-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Comptoir, Hof links. 14566

F 7, 26a **Ringstraße,** Part.-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 12065

Im Neubau
G 4, 13 3 Zimmer u. Küche zu verm. 13746 Zu erfragen im 2. Stock.

G 7. 16 2 Zim. u. Küche pr. April z. vm. 13793

G 7, 37 Ein getheilter 3. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 12508 Näheres 2. Stock.

G 8, 6 jetzt Jungbuschstr. 8, 3 sch. Zim. m. Abschl. u. Küche auf 15. März zu verm. Einzusehen von 12 bis 2 Uhr. Näheres im Laden. 14292

G 8. 30 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. Näh. G 8. 30, Hths. II 13792

H 2, 9 2 St. 2 Zimmer u. Zubeh. a. d. Straße geh. an ruhige Leute per 1. April zu vermiethen. 13594

H 7. 13 Abgeschloss. Wohn. 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Familie zu verm. Näh. 2. Stock. *14237

H 8. 4 Ringstraße, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 13897

H 8. 14 2 Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 12412 Näh. **L 11, 25,** 3. Stock.

H 8. 37 4. St., gro. leeres Zim. z. v. 13492

H 9, 4 2 Zim. u. Küche im Vorderh. an ruhige Leute zu vermiethen. *13925

H 9. 30,
ein schöner 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör per 1. April der später zu vermiethen. Näh. parterre. 13108

K 1, 11 part., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per April z. verm. Näh. O 7, 20, 11.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör per Juli zu vermiethen. 10550 **Näheres O 7, 20, 11.**

J 7, 12 2 Zim. und Küche zu verm. 13374

J 9. 2 ein leer. Part.-Z. an 1 einzelne Pers. sof. z. v. 13747

K 2. 19 Sch. Wohnung 1. 2. St. 4 Zimmer, Küche, Balkon, Magdk. u. Zub. p. April z. v. Näh. Part. 13259

K 3, 13 hübsche Wohng. für ruhige Leute ohne Kinder per 1. März zu vermiethen. Preis 18 M. 13983

K 4, 13 **Ringstr.,** schöner 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Keller, Magdkammer per 1. Mai zu vermiethen. 12673

L 2. 4 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 12053

L 4. 4 1 Zim. m. Küche und Zubehör zu v. 14446

L 10, 5 feine Wohnung im 2. St. 7 Zimmer mit Zubehör bis April oder spät. an kinderlose Leute zu verm. Näheres parterre das. 11882

L 12 2 Zimmer Küche und Zubehör zu v. 13546 Näheres P 5, 1, 3. St. links.

L 12, 11 2. Stock, Eine schöne abgeschl. Wohnung mit Balkon, 4 Zim. u. Zubehör z. v. Näh. parterre im Weißwaarenladen. 13941

L 13, 6 der 4. St., 6 Zim., Küche, Speisekam. und Keller bis 1. April zu verm. Näheres daselbst. 11409

L 14, 12 3. St. 6 Zim. zc zu verm. 12546

Eckhaus M 1, 4.
4. Stock, 8 Zimmer, elegante Wohnung zu vermiethen.
3. Stock, 4 Zimmer, Erker, Badezimmer an kleine Familie zu vermiethen. 14347
Gebrüder Reis.

M 7, 22 2. Stock, **freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör** an kleine Familie zu vermiethen. 13916 Näheres parterre.

N 4, 7 3. St. 3 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. April an ruhige Leute zu verm. Näheres 3. Stock. 14571

N 4. 21 kleine Wohnung zu vermiethen. 13779

O 2, 2, Paradeplatz
2. Stock, 10 Zimmer, nebst Zubehör bis 15. August a. c. zu vermiethen. 13196 Näheres bei **Louis Franz,** im Laden.

P 4. 12 Abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. u. Zubehör u. 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 13857

Q 7, 8 Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, per 1. April oder später zu vermiethen. 13538

R 4. 14 3. St., 2 Z., Alkov u. Küche zu v. 14101

S 4. 23 part., 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 13749

T 4, 15 Zimmer u. Küche zu vermiethen bis 1. März 13597

T 5, 5 Abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. April event. später zu vermiethen. 13076 Näheres im Laden.

T 6. 7 2 Wohn., je 2 Zim., Küche und Keller bis 1. April zu vermiethen. 14450

T 6, 39 3. Stock, 5 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Waldhofstr. 7. 13138

U 1, 1a 4. St. 3 Zimmer, Küche, Magdkam. bis 1. Mai zu verm. 14460 **Robert Heller.**

U 4, 13 **Friedrichsring,** 4 Zim. und Küche per 1. April oder Mai zu vermiethen. 13440 Näheres parterre rechts.

U 4, 20 Neubau, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör; 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche bis April od. früher zu verm. Zu erfr. part. 12608

U 5, 21 4 Zim. u. Zubeh. zu v. N. pt. 12607

U 6, 25 2. Stock, Vorderh., 3 Zim. Küche u. Magdkammer zu verm. 13390 Näheres U 6, 26, 2. Stock.

Augartenstr. 32, 1 Zimmer und Küche zu verm. 13230

Augartenstraße 31, schöne Wohnung, 3 Zim. mit Balkon, Küche zc. sofort oder später zu vermiethen. 12903

Bismarckplatz 5, 1 Mansardenzimmer an einzelne Person zu vermiethen. 14533

Bellenstraße 22 (Neubau). Schöne Balkonwohnungen je 4 Zim. u. Küche zu verm. 12653 Näh. Rheindammstr. 35, Laden

Böckstraße 10 (H 10, 28), eine freundl. Wohn. von 2 Zim. u. Zubehör per sofort zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 13543

Collinistr. 4, 2. Stck. 5 Zim. Küche, und Boden zu vermiethen. Näheres U 6 10. 13990

Collinistr. 10. Per 1. Mai 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock links. 13756

Dammstr. 38, 2. St., 2 sch. Zimmer, Küche u. Zub. bis 15. März z. verm. 13864

Eichelsheimerstr. No. 4, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres R 5, 15a. 13963

Neub. Eichelsheimerstr. 23. Im 2., 3. u. 4. St. je 3 Zimmer u. Küche mit u. ohne Balkon zu vermiethen. Näheres Rheinaustraße 38/40. 13518

Ecke Eichelsheimerstr. 33. 2 u. 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermiethen. 13438 Näheres **Frz. Schwander.**

Friedrichsfelderstraße, Neubauten,
schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer und Küche, zu vermiethen. 14240 Näheres zu erfragen bei Herrn **Heckert,** im Bureau.

Friedrichsring 16, eleganter 4. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per sofort preisw. zu verm. Näheres im Parterre. 11644

Friedrichsring 48,
Eckhaus, eleganter 3. Stock, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 14462 Näheres Parterre.

Gontardplatz 6, 3. St., 4 Zim. u. Küche per 1. Mai zu v. 13959

Gontardstrasse Nr. 8, zwei eleg. Hochparterre mit je 6 Zimmer, Küche und Badez. nebst Garten und ein eleg. 2. u. 4. St. mit je 6 Zim., Küche u. Badez. billig zu vermiethen. 12472

Jungbuschstraße Nr. 6, ganzer 1. Stock, 7 Zim., Balkon, Küche und Speisekammer, sowie sonst. Zubehör auf 1. April oder früher zu verm. Preis 1300 M. Zu erfragen parterre. 12861

Kaiserring 48, 5. Stock, schöne Zimmer nebst Küche auf sofort an ruhige Leute zu vermiethen. 14306 Näh **Kaiserring 48,** 2. St.

Kepplerstraße 16a. 4. Stock, 4 Zimmer und Küche an kleine Familie bis 1. März z. v. 13780

Luisenring 60, 3. St., 5 Zim. und Küche zc. pr. 1. April zu vermiethen. 11672 Zu erfr. Luisenring 61, 2. St.

Neubau
Lamenstraße 11, 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer per sofort oder später zu verm. 14280

Langstrasse 71, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer zu vermiethen. *14035

Meerfeldstraße 17, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche sowie im 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 13485

Südl. Parkstraße No. 16, am Luisenpark,
2. u. 3. Stock, 5 Zimmer Badez., Küche zc. elegant ausgestattet zu vermiethen. Einzusehen täglich von 1—4 Uhr. 12917

Parkstrasse 14 u. 16
elegante Wohnungen von 5 Zimmern, Badezimmer, Küche nebst Speisek. und sämmtlichem Zubehör zu vermiethen. 79906
Näh. **Friedrichsring No. 36** parterre.

4. Querstr. 8 sind schöne Wohnungen pr. 1. April zu vermiethen. 14477 Näheres bei **Carl L. Kahn,** 5. Querstr. 16 oder D 1, 4.

6. Querstr. 21, 2 Zim. und Küche bis 1. Mai zu v. 14449

Rheindammstr. 11, 2 kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres T 4, 20. 14471

Rheinhäuserstr. 57, 1 kleines Zimmer u. Küche zu vm. 14469

Rheinhäuserstr. 60, 1 leeres Parterrezim. zu verm. 14470

Rheinaustr. 15, Neubau. 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde sofort preiswürdig zu verm. 12585

Rheinaustraße 11, 2. Stock mit Balkon, 4 Zimmer, Küche u. Magdkammer zu verm. 77709 Zu erfr. **Rheinaustr. 38/40.**

Rennershofstr. 16a. (Neubau) Parterre, 1. u. 2. Etage, je 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu verm. 13505 Näheres **Kaiserring 8,** part.

Rheindammstraße 39, Vorderhaus, 2., 3. und 4. Stock, je 5 Zimmer und Küche, 5. Stock, getheilt, 3 Zim. u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Daselbst eine Werkstatt zu vermiethen. Zu erfragen bei 76950 Schlosser **Mühlbauer,** Rheindammstr. 9.

Rheindammstr. 54, 5. St., 3 Zim. u. Küche ganz od. geth. bis 7. Mai zu v. N. Laden. 14455

Rheindammstr. 10, Neubau, nächst der Lindenhofüberführung, elegante Wohnung, 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer zc. nach hinten Aussicht in schöne Gärten, sof. oder später zu verm. Näh. Meerfeldstraße 12 part. 13780

Seckenheimerstr. No. 20, 3 Zim. m. Zub. (2. St.) bis 1. Juni zu v. Näheres Wirthschaft. 14305

Tattersallstr. Nr. 37, nächst dem Wasserthurm, Belletage, 6 Zimmer mit Zubehör auf 15. April zu vermiethen. 11439 Näheres A. Bender, N 4, 12, III.

Viehhofstraße 2, Ecke der Schwetzingerstr., schöne, gesunde Balkonwohnungen, 2. u. 3. St., 3 u. 4 Zimmer und Zubehör sofort zu verm. 12493 Näheres 2. Stock lks.

Eleg. **Wohnungen** von 3 bis 6 Zim. und Zubehör zu v. *14??? Näheres **C 8, 29.**

Zu vermiethen auf 1. April
herrschaftliche Wohnung in Heidelberg,
mit 7 Zimmer und Zubehör, allen Einrichtungen der Neuzeit (Heiz- u. Leuchtgas, Centralwasserheizung) Gartengenuß, am Neckar gelegen, mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, Schloß und Gebirg, 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes 14296

Möbl. Zimmer

B 5, 12 nächst Zeughaus, 2 hübsch möblirte Zimmer mit freier Aussicht, 3. St. an 1 od. 2 Herren mit od. ohne gute Pension zu verm. 13817

C 2. 13 1 Tr., schön möbl. Wohn.- u. Schlafz. (ev. auch einz.) mit 2 Fenst. n. d. Str. zu v. Sorgfält. Bedien. 1388?

C 4, 1 2 Tr., Schillerpl., 1 gut möbl. Zim. zu v. 14838

D 2. 14 3 Trep. links, 1 gr. gut möbl. Zim. sep. Eingang zu vermiethen. 13787

D 7, 19 part., 1 groß. schön möbl. Z. m. 2 Betten per 1. März bill. zu v. 13900

E 2, 17 Planken, 3 Stiegen hoch, fl. möbl. Zim. (Preis 10 Mk.) zu verm. 14351

E 8, 7 4 St., 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 14119

F 5, 17|18 2. St., möbl. Z. zu verm. 13906

F 8. 17 4. St. links, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension und mit sep. Eingang zu vermiethen. 13670

G 4, 3 2 St., 1 schön. einf. möbl. Z. zu v. 14491

H 7, 34 3 Stieg. fein möbl. Zimmer, Preis 15 Mark zu vermiethen. 14277

H 7, 37 1 einf. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Preis 12 Mark. 13885

H 9. 32 2. St. Ein möbl. Zimmer mit Pens. zu vermiethen. 13500

H 10. 28 3. St. rechts, schön möbl. Zim. wird ansd. Zimmercollege ges. *14075

J 2. 20 möbl. Part.-Zimmer mit Kost an 2 Herren zu vermiethen. 14?59

J 7, 6 3. St. 1 gut möbl. Zimmer z. v. 14201

J 7, 18 3. St., 1 möbl. Z. ev. m. Pens. z. v. 13838

J 8. 1 Louisenring, ein möbl. Parterrez. z. v. 14457

K 3, 21 1 Tr., 1 f. möbl. Z. a. b. Hrn. sof. zu v. 13985

K 3. 23 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 13384

K 4, 22 2. Stock lks. schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 13683

K 9, 16 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Aussicht a. d. Neckar geh., für Mk. 18.— m. Kaffee zu v. 14084

L 2. 3 einf. möbl. Zimmer zu verm. 14129

L 4. 12 2 St. Fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 14209

L 14. 2 Nähe des Hauptbahnhofs, 2 Trepp., ein möbl. Zimmer für 1—2 Herren mit Pension, event. Familienanschluß, zu verm. 13350

M 2. 12 3. Tr., 1 möbl. Zim. m. od. oh. Pens. z. v. *14?

M 3. 9 2. St., 1 sch. möbl. Z. m. Pens. z. v. 14269

N 3, 2 h. möbl. Part.-Z. per 1. März zu v. 14214

N 6, 6½ ein möbl. Zim. mit Pens. zu v. *12930

P 1, 10 4. St., einf. möbl. Z. sof. zu v. 13841

P 4, 1 2 Trepp., 1 sch. möbl. Zim. mit Pension sofort zu verm. *13929

Q 7, 9 2 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. oder später z. vermiethen. 13898

Q 7, 14a 2. St. gut möbl. Zim. z. v. 14271

R 4, 2 3. St. bei H. Schmidt, freundl. möbl. Z. m. Pens. billig u. sof. zu verm. *13839

R 6, 1 2. St., 1 schön möbl. Zimmer mit Balkon zu vermiethen. 13729

R 7, 38 2. St. r. einf. fdl. möbl. Z. z. v. 14456

S 1, 10 2. St., 1 möblirtes Zim. mit sep. Eing. für 2 junge Leute zu v. 13695

S 1, 14 1 Stiege hoch. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 14074

S 3, 1 2 Tr. 1 f. möbl. Balkonz. sof. o. sp. zu vm. 14460

S 4, 18 2 T., ein g. möbl. Z. z. verm. 13882

T 3, 1 3. St. 1 gut möbl. Z. per 1. März z. v. 14204

T 6, 25 2 Tr., 1 sehr sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. an 1 oder 2 Herren per sofort oder 1. März zu v. 14095

U 1 9½
2. Stock, möbl. Zimmer per 1. März zu v. 14213

U 1, 18 3. Stock, möbl. Zim. ausd. Str. zu v. 14480

U 3, 23 hübsch möblirte Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 13021

U 4, 20 Nähe der Ringstr. Neubau 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 13299

U 5, 4 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 13680

U 5, 10 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 H. z. v. 13890

U 5, 27 2 Tr., ein fein möbl. Zim. mit od. ohne Pens. pr. 1. März bill. zu v. 14312

U 6, 8 1. Tr. 2 hübsch möbl. Zim. auch einz. mit Pension zu verm. *13956

U 6, 19 Gemüthlich möbl. Zimm. zc zu verm. Näheres 3. St. rechts. 12763

U 6, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 14092

Collinistr. 6,
gegenüber dem Panorama, ein hübsch möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen. 14499 Näheres **Josef Braun,** Maler, parterre.

Langstr. 6, 2. St., gut möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 12766

2. Querstr. 9, 3. St., ein gut möbl. Zim. sof. nur an 1 b. Hrn. od. Frln. zu verm. 13312

Tattersallstr. 19, 1 Tr., 1 möbl. Zimmer mit Pension per sofort zu vermiethen. 14340

Tattersallstr. 2, gut möbl. Part.-Zim. an bess. Herrn per 1. März zu vermiethen. 14268

1 hübsch möbl. Zim. zu v. Näh. **Parkring 21,** 3. Stock. 14293

1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres Q 4, 7, 2. St. 13922

Ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Dame sof. zu verm. Näh. S 3, 6b. 2. Stock. 13873

Nähe des Fruchtmarkts und Planken
1 Treppe hoch ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang an jg. Herrn mit Pension zu verm. Näh i. Verl. 13523

2 schön möbl. Zimmer per 1. März zu verm.
14112 **N 3, 5.**

Ein **schön möbl. Zimmer** zu vermiethen. 13811 Näheres **C 7, 10,** 4. Stock

Ein gut möbl. Zim. mit freier Auss. auf d. Schloßg. z. v. 14446 Näh. Rennershofstr. 15, 4. St.

Schlafstellen

G 6, 19|20 3. Stock, schöne Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 14114

H 7, 17 4 St. Vdh. b. Schlafstelle zu verm. 1400?

H 8, 33 4. St. Bess. Schlafstellen für anständ. junge Leute zu verm. 13911

Q 7, 20 Ch. 1 Tr. a. Schlafst. f. ordl. Arb. z. v. 14?

Q 7, 27 2. Stock, Zimmercollege gesucht. 1392?

R 3, 14 2. Stock, schöne Schlafstelle auf die Straße sofort zu verm. 13998

Ein anständiger **Zimmercollege** wird gesucht. 14291 Näheres K 4, 21, 3. Stock.

Kost und Logis

F 4. 21 4. St. ein od. zwei anständige junge Leute in Kost u. Logis ges. 1356?

N 4, 24 1 Treppe, **guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch.** 1369?

Q 2, 23 Einige junge Leute (isr.) können Pension haben. 1359?

U 3, 23 Guter bürgerlicher **Mittag-** und **Abendtisch** in u. außer Abonnement zu haben. *13414

Einige junge Leute erhalten gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch Näh. **H 3, 5,** part. 13602

Gr. Merzelstr. 27a, 2. St. Schlafst. m. Kost, bei. Mittag- u. Abendtisch 45 u. 30 Pfg. 13434

MARCHIVUM

Damen-Costüme.

Das Damen-Confections-Haus
F1,10. Sophie Link Marktstr.
empfiehlt in Special-Abtheilungen grosse Sortimente

Promenade-Costüme. | Touristinnen-Costüme.
Fahrrad-Costüme. | Trauer-Costüme.
Haus-Kleider. | Costüm-Röcke.
Morgenröcke. | Matinées.

Enorme Lagerbestände in Damen- und Mädchen-Blousen.
Separates Anprobirzimmer | feste Preise | Grosse helle Verkaufsräume.
Grosse Schaufenster-Ausstellungen

65454

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 24. Febr. 1899.
59. Vorstellung im Abonnement B.

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Siebenhaar, Besitzer des Hotels „Zum grauen Schwan"	Herr Godeck.
Karlchen, sein Sohn	Gertrude Tomaneck
Henschel, Fuhrmann	Herr Tietsch.
Malchen, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Hanne, Magd bei Henschel	Frl. Wittels.
Berthla	Maria Zilch
Wermelskirch, Pächter der Schänkstube „Zum grauen Schwan"	Herr Jacobi.
Frau Wermelskirch	Frau Jacobi.
Franziska, deren Tochter	Frl. Burget.
George, Kellner	Herr Kökert.
Walther, Henschel's Schwager, Pferdehändler	Herr Lösch.
Grunert, Thierarzt	Herr Eichrodt.
Fabig, Handelsmann	Herr Hecht.
Hildebrandt, Schmied	Herr Boshn.
Hauffe, Knecht bei Henschel	Herr Kaiser.
Franz, Kutscher bei Siebenhaar	Herr Steineck.
Ein Feuerwehrmann	Herr Umlauf.

Das Stück spielt in einem kleinen Badeorte im Hotel „Zum grauen Schwan" — Zeit: Sechziger Jahre.

Kasseneröff. ½7 Uhr. Anf. präzis 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Sonntag, 26. Februar 1899. 60. Vorstell. im Abonn. B.
Zum ersten Male:

Der Cid.

Lyrisches Drama in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.
Anfang ½7 Uhr.

Kaiser-Panorama
C 2,10/11 gegenüb. dem Café Imperial.
Australien } Melbourne, Adelaide.
Eintritt 30 Pfg. 13994 Kinder 20 Pfg.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 26. Februar, Nachmittags 3—6 Uhr
Grosses CONCERT
der hiesigen Grenadier-Kapelle. *14489
Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Akademische Vorträge.

3. Cyklus.
Dienstag, 28. Februar 1899, Abends ½9 Uhr, im Stadtparksaale
2. Vortrag
des Herrn Rechtsanwalts **Dr. Friedr. Fürst** hier über:
Abschluss und Erfüllung der Handelsgeschäfte im Allgemeinen.

Eintrittskarten für die noch stattfindenden 2 Vorträge sind in der Kunsthandlung des Herrn **Th. Sohler** zu haben. *14512
Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Kaufmännischer Verein. Börsen-Vorstand.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Philharmonischer Verein.

Vorschule.
Beginn der Proben: 14295
Sonntag, den 26. Februar,
Nachmittags 2 Uhr im Prüfungssaale des Schulhauses Lit. K 2.
Anmeldungen werden in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und von Hofm. **Ed. Bärtich**, B 7, 4 entgegengenommen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Unser diesjähriger 13544
BALL
findet am Samstag, 25. Februar, Abends präcis ½9 Uhr in dem alten Saale des Badner Hofes statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige sowie Freunde des Vereins höflichst ein
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzuführende müssen bis spätestens 20. ds. Mts. im Lokal abgegeben werden.

Tanz-Institut J. Schröder

Centralhalle.
Samstag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:
Maskirte Tanzstunde,
wozu die Einladungskarten vom 14. Februar (Maskenkränzchen) ihre Gültigkeit haben. 14516
Um pünktliches Erscheinen bittet J. S.

Turn-Verein Mannheim.

Gegründet 1846.
Wir theilen den zur II. (von 6 bis ½8 Uhr turnenden) Abtheilung angemeldeten Damen hierdurch höfl. mit, daß der **erste Uebungsabend** am *14510
Dienstag, 28. Febr. 1899,
Abends 6 Uhr,
in der städtischen Turnhalle **K 6** stattfindet und laden hierzu sämmtliche angemeldeten, sowie sich für unsere Sache interessirenden Damen höflichst ein.
Der Vorstand.
NB. Der Zutritt zur Halle ist nur Damen gestattet.

Freiwillige Feuerwehr.

II. Compagnie.
Montag, 27. d. M., Abends ½9 Uhr b. Kamerad A. Häffner „Hohenstaufen," Q 3, 2/3,
Zusammenkunft
Der Vertrauensmann: Roßnger. 14339

Freiwillige Feuerwehr.

III. Compagnie.
Montag, 27. d. M., Abends ½9 Uhr
Gesellige Zusammenkunft
bei Kamerad Schlupp, T 3, 21.
Der Hauptmann: C. Grünewald 14481

Allgemeiner Weiblicher Krankenversicherungs-Verein

Erheberin: Marg. Braunwarth.
Montag, 27. Februar 1899, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Nebenzimmer des „Freiburger Hofes" S 2, 8.
Tagesordnung:
1. Rechnungsbericht pro 1898.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 14472
Der Vorstand.

! Achtung !

Alle **Hessen** werden freundlichst eingeladen, auf **Sonntag Vorm. halb 10 Uhr** zu wichtiger Besprechung im alten Lokal Peter Hell, G 6, 18.
*14509 Achtungsvoll
Mehrere Hessen.

Hochfeine frische
Schellfische
per Pfund 28 Pfg. treffen heute ein. *14425
Carl Müller,
R 3, 10. R 6, 6.

Hochfeinen
Schweizerkäse
auf dem Transport etwas beschädigt, per Pfund *14527
78 Pfg.
empfiehlt
Wilh. Müller, U 5, 26.

Heute treffen ein:
Kieler Sprotten
Schellfische
großstückig 14471
Kieler Bücklinge
per Stück 6 Pfg.
Fettbücklinge
per Stück 15 Pfg.
ferner empfehle:
Bismarckheringe
Rollmops
Marinirte Heringe
Sardellen
Anchovys
Sardellenbutter
Oelsardinen
Delicatessheringe
frische Sendung
Hummer in Dosen.
Johann Schreiber

Soeben wieder eingetroffen
MAGGI
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen — 14441
Jacob Walther,
Colonialwaarenhandlg., K 2, 23.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Louis Franz

Telephon 761.
O 2, 2. Paradeplatz. **O 2, 2.**
14465
Lampen, Bronce, Christofle-Bestecke,
Glas- u. Porzellan-Einrichtungen
Schaufenster-Ausstellung:
Tafel-Service in reicher Auswahl.
Läuger-Vasen, Kunstgläser von Gallé.

Q 3, 20 Obst-Halle Gamber Q 3, 20.
Tafelobst:
Reinette als: Canada, Champagner, Anhalter, Forellen, Kasseler u. Goldreinetten; Kohläpfel, Borsdorfer, Gloria mundi, Goldparmaine, Stettiner u. Bohnäpfel.
Kochäpfel als: Schafsnase u. Streifling. — **Blutorangen, Citronen, Feigen, Datteln, Mandarinen, Haselnüsse etc.** 12387

14494
Opel-, Allright-, Vimaria-Räder,
Stahlrad Schilling Suhl etc.
P. & H. Edelmann Nachf. Peter Edelmann
Mannheim, T 1, 2, Breitestr. Telephon 916.
Gut eingerichtete mech. Werkstätte f. Reparaturen jeden Systems.

Kräftige Suppen, einen gesunden Haferbrei, schöne appetitliche Puddings, und allerlei schmackhafte Mehlspeisen sind leicht und schnell fertig mit „Quäker Oats" amerik. Haferspeise.

Kochrecepte in jedem Packet. „Quäker Oats" ist aus dem besten Weisshafer hergestellt, enthält weder unverdauliche Rohfaser noch Staub. Jedes Körnchen kocht schön sämig. Minderwerthige ausgewogene Waare wird dann und wann als „Quäker Oats" verkauft.

„Quäker Oats" nur echt in Packeten mit Namen und Schutzmarke „Quäker".

Man hüte sich vor Nachahmung. 13505

11066
General-Vertreter für Mannheim Ludwigshafen **Sporleder & Co.** Lit. Q 5, 1. Teleph. 945.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch bringe ich den verehrlichen Lesern zur gefl. Kenntniß, daß ich hier mein Bureau für Architektur und Bauarbeiten eröffnet habe. Empfehle mich in Anfertigung aller in das Baufach einschlagenden Bauarbeiten als: 14239
Entwässerungsanlagen, Kostenvoranschläge, Concession um Baupläne, statische Berechnungen.
Infolge der langjährigen Ausübung obiger Leistungen kann ich meinen Auftraggebern streng reelle und pünktliche Ausführung der Aufträge zusichern. Hochachtungsvoll
Ludwig Ramspeck, Architekt, U 3, 17.

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 7642
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Sophas Divans Möbel Betten
in nur guten Qualitäten empfiehlt 14490
Max Keller,
Q 3. 10/11.
Uebernahme sämmtl. Tapezierarbeiten in und außer dem Hause. 14491

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art so art billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Q 1, 9. Q 1, 9.
Frauenlob.
Erste Berliner Neuwäscherei f. Herren-Hemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden.
14453 Fr. Kramer.

Frische Eier von eigner Hühnerzucht. **B. Wesch,** Rheinaustr. 8, Lindenhof. 14183
Niederlage: J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Hand-Käse 100 Stück 3 Mark, 250 „ 6,50 „ 500 Stck. M. 12.50, 1000 Stück 24 Mark, Nachn., ab hier. 7894
C. Bandorff, Marburg (Hessen)

Ein junger Geschäftsmann mit einem Kinde (Mädchen) von 8 Jahren sucht eine Haushälterin. Spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 14131

Frau Wtw. Rieche,
Speyer a/Rh.,
Königsstrasse 6,
bietet jungen Mädchen in ihrem Hause liebevolle Aufnahme. Gewissenhafte Anleitung in Küche, Haushaltung, Handarbeit, gesell. Umgang u. s. w. Pensionspreis mäßig. Empfehlung gut. Eintritt jederzeit. 13797

Harzer Kanarien-Vögel, sprechende Papageien. | Alle Arten **Vögel** in großer Auswahl | Alle Sorten **Vogelfutter** in prima Qualität.
Universalfutter, das beste was es gibt, für Nachtigallen, Grasmücken, Schwarzköpfe, Amsel, Drossel, Staare 2c. **Kraft- und Singfutter** für Kanarienvögel, Fischfutter, praktische Käfige und Hecken, Reiser, Charpie, präparirter Vogelsand u. s. w. 14501
J. Nullmeyer, T 2, 22.

WAGNER's **Monopol-** neue **Wichse**

ist die beste, billigste haltbarste Wichse. Ueberall zu haben 10621
H. WAGNER, Strassburg i. E.

Deutsche Bekleidungs-Akademie.

Frankfurt a. M. Director M. G. Martens.
Zuschneide-Lehr-Anstalt
Stellenanweisung. — Pension.
Ausbildung für Familien-Bedarf. Curse von 40 M an. 76226
Mode-Journale, Prospecte kostenfrei.
Inserat erscheint Dienstag und Freitag.

Metzgerei-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich 14287
Ecke der Gontard- u. Rheindammstr., die Rinds-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei
(vormals Wüst)
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur mit **prima Fleisch**, sowie **prima Wurstwaaren** zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Karl Rixinger.

Aus erster Hand
ohne Concurrenz
ist das in der Parfumeriefabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22
auf die höchste Concentration gebrachte
Riviera-Veilchen-Parfum
anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertroffene Feinheit. 73705

Bedeutende Fabrik sucht zur Ueberwachung eine zuverlässige, cautionsfähige
Hilfskraft
für technischen Betrieb. — Es wird auf Familie und gute Schulbildung gesehen; technische Vorkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. X. No. 14518** an die Expedition ds. Blattes. *14518